

SAVE TIBET INFO



**Österreichische Gesellschaft
zur Hilfe an das Tibetische Volk**

Verlängerte Öffnungszeiten im Advent

Siehe Seite 7

Spendenaktion "Corona-Hilfsfonds"

Siehe Seite 26



**SPENDEN STEUERLICH
ABSETZBAR**

Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien,
 Tel. +43 - 1 - 484 90 87, E-Mail: save@tibet.at,
 Internet: www.tibet.at

**Bürodienste: Montag: 16:00 - 18:00 Uhr mit Patenschaftsbetreuung;
 Mittwoch: 14:00 - 16:00 Uhr; Donnerstag: 18:00 - 20:00 Uhr**

Während der Bürodienste besteht die Möglichkeit,
 im Shop einzukaufen, sowie Bücher, DVDs und CDs zu entleihen.

Da bei uns ausschließlich ehrenamtliche MitarbeiterInnen tätig sind, können sich
 die Bürozeiten kurzfristig ändern – daher vorher bitte anrufen!

Informationen zu aktuellen Veranstaltungen können auch auf unserem Tonband
 abgehört oder dem Internet auf www.tibet.at entnommen werden.

SPENDEN und MITGLIEDSBEITRÄGE

bitte auf folgendes Konto bei der Erste Bank überweisen:
 IBAN: AT94 2011 1827 7903 4500, SWIFT: GIBAATWWXXX
 Mitgliedsbeitrag: € 48, ermäßigt: € 24

PATENSCHAFTSBEITRÄGE

bitte ausschließlich auf dieses Konto bei der Bank Austria überweisen:
 IBAN: AT24 1200 0006 1074 1811, SWIFT: BKAUATWW

ANLAUFSTELLE FÜR PATEN UND INTERESSIERTE	
SAVE TIBET TIROL Hr. Dr. Helmut Schwitzer Tel.: 0664/1301050 E-Mail: helmut.schwitzer@aon.at	SAVE TIBET KAPFENBERG Fr. Mag. Edith Karl und Hr. Rudolf Pusterhofer Tel.: 03862/22580 Fax: 03862/22580-4 E-Mail: office@gunga.at
SAVE TIBET SALZBURG Fr. Karoline Udvarhelyi Tel.: 0662/828531 E-Mail: udvarhel@gmail.com	SAVE TIBET KÄRNTEN Fr. Dr. Elisabeth Himmel Tel.: 0680/2142028

4	EDITORIAL
5	IN EIGENER SACHE
8	VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK
9	NACHRICHTEN
26	SPENDENAKTION
31	ERFOLGSBERICHT
32	IN KÜRZE
34	PATENECKE
43	RELIGION
45	AUS DER SCHREIBFEDER
48	BARKHOR
54	BUCHBESPRECHUNGEN
55	TERMINE / ANKÜNDIGUNGEN


**BITTE UNTERSTÜTZEN SIE DIE HERAUSGABE DIESER ZEITSCHRIFT
 MIT EINER KLEINEN SPENDE!**

Impressum
 Offenlegung gem. Mediengesetz: Eigentümer Gesellschaft Save Tibet, Lobenhauergasse 5/1, A-1170 Wien,
 Anschrift der Redaktion: wie oben; ZVR: 637293478
 Für den Inhalt verantwortlich: E. Zimmermann, J. Müller, L. Gyalpo und K. Müllner
 Grundlegende Richtung: Information über Tibet
 Druck: Druckerei Eigner, Neulengbach
 Von uns übernommene Artikel spiegeln nicht immer in allen Punkten die von Save Tibet vertretene Meinung wider.



**Liebe Tibet-Freundinnen,
liebe Tibet-Freunde,**

Noch immer hat die Corona-Krise die Welt fest im Griff. Über die Entwicklungen bei unseren Partnern in Nordindien erfahren Sie in unseren Berichten (S. 34 - 38) mehr. Die

TCV Schulen öffnen wieder ihre Pforten und nehmen schrittweise den Unterricht für jene Schüler wieder auf, die vor ihren wichtigsten Prüfungen stehen. Währenddessen dringt aus den tibetischen Exil-Siedlungen im Süden Indiens ein Hilferuf zu uns, weil sich dort das Virus stark ausbreitet. Dringend werden

Schutzausrüstung, Antigen Test Kits und vieles mehr benötigt, um die Infektionen einzudämmen (siehe auch S. 26 „Spendenaufruf“).
Unterdessen bemerkt man in Tibet kaum etwas von der weltweiten Krise. Die Nachrichten, die uns von dort erreichen, werden nicht wahrgenommen. Und während sich die Weltöffentlichkeit auf andere Dinge konzentriert, werden Tibeterinnen und Tibeter unterdrückt. Wir hören von Zwangsarbeit (S. 10) und vom Genozid an ethnischen Minderheiten (S. 12).

Auch über die eigenen Grenzen hinweg nimmt China keine Rücksicht auf die Rechte und Interessen anderer. Jene asiatischen Länder, die als Unterlieger an den im tibetischen Plateau entsprungenen Flüssen liegen, lau-



fen Gefahr, künftig nicht mehr ausreichend Wasser zu bekommen. Ursache sind die unzähligen chinesischen Wasserkraftwerke und Wasserumleitungen (S. 15).

Die Einflussnahme Chinas beschränkt sich nicht nur auf Asien. Von vielen unbemerkt, reicht der lange Arm Chinas längst schon in die westliche Welt. Über die instrumentalisierten Konfuzius-Institute haben wir schon in früheren Ausgaben der SAVE TIBET Info berichtet. Nun wurde China, dem Veto vieler Staaten zum Trotz, wiederum in den UN-Menschenrechtsrat berufen (S. 21). Ein Hohn,

wenn man bedenkt, dass Chinas Staatsführung auf vielfältige Weise Kontrolle und Macht ausübt. So werden beispielsweise Spione in Polizeistationen anderer Länder eingesetzt, wie kürzlich in New York bekannt geworden ist (S. 33). Sogar chinesische Propaganda-Schriften werden nun durch den heimischen Buchhandel in Umlauf gebracht (S. 19).

Während ich diese Zeilen schreibe und all das Genannte von staten geht, begibt sich Österreich und ganz Europa in den 2. Lockdown. Unser Leben wird wieder auf bislang unvorstellbare Weise eingeschränkt. Und doch denke ich, dass es wichtig ist, besonders in Anbetracht der bevorstehenden Weihnachtsfeiertage, sich zu besinnen. Darauf, wie dankbar wir sein können, über das



was wir haben – vor allem über die Freiheit, die wir gewohnt sind, zu genießen.

Durch den Lockdown erleben wir eine vergleichsweise kleine Einschränkung unserer persönlichen Rechte und unserer Bewegungsfreiheit. Wieviel schlimmer und drastischer ist das, was Tibeterinnen und Tibeter bereits seit Jahrzehnten erdulden müssen?

Nutzen wir also diesen Lockdown und die

Festtage, um uns auf die wesentlichen Werte zu besinnen. Bringen wir jenen, die Leid und Ungerechtigkeit erfahren Mitgefühl und Menschlichkeit entgegen und zeigen wir ihnen, dass wir zu ihnen stehen!

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich besinnliche Weihnachten und vor allem Gesundheit!

Ihre Kathrin Müller

Wollen Sie sich für Tibet engagieren?

Unsere Aufgaben sind vielfältig und dafür sind wir auf der Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Werden auch Sie ein Teil unseres Teams und werden Sie bei SAVE TIBET aktiv!

Wenn Sie im Raum Wien wohnen und bei unseren Aufgaben mitwirken wollen, melden Sie sich bei uns unter

mitarbeit@tibet.at

oder während unserer Bürozeiten unter

+43 1 484 90 87.

Konkret suchen wir derzeit:

• MitarbeiterInnen zum Betreuen unserer Patenschaften

Die Betreuung von Patenschaften ist eine unserer Kernaufgaben und umfasst besonders schöne, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeiten. In Ihrer Funktion als Patenschafts-

betreuerIn sind Sie das verbindende Glied zwischen den engagierten Paten in Österreich und unseren Partnerorganisationen in Indien und Nepal.

Voraussetzungen:

Englisch-Kenntnisse, gute EDV-Kenntnisse (z.B. MS Office), teilweise von Zuhause aus möglich, fallweise im Büro.

Geschätzter Arbeitsaufwand:

variabel, 3-8 Stunden pro Woche

• Bürodienste

Als Bürodienst-MitarbeiterIn sind Sie in unserem SAVE TIBET Büro anwesend. Sie nehmen Anrufe entgegen, empfangen Besucher, erledigen Post (wie z.B. Bestellungen) und ähnliche Aufgaben. Sie halten so den Kontakt zu Tibet-Freundinnen und -freunden.

Voraussetzungen:

Basis-EDV-Kenntnisse (z.B. MS Office), Freude am Umgang mit Menschen

Geschätzter Arbeitsaufwand:

das Ausmaß Ihrer Bürozeiten können Sie selbst bestimmen, 2-6 Stunden pro Woche

• **Eine/n Referenten/in für politische Angelegenheiten**

Wenn Sie sich für internationale Politik interessieren und die Position China's in der Weltpolitik kritisch sehen, ist das eine geeignete Aufgabe für Sie. In diesem Arbeitsbereich haben Sie die Möglichkeit selbstständig, aber auch in Kooperation mit internationalen

NGO's zu arbeiten. Zu den Aufgaben zählt auch der Aufbau von Kontakten zu österreichischen und europäischen Politikern und Journalisten, um die Interessen Tibets publik zu machen und Unterstützer zu gewinnen.

Voraussetzungen:

Basis-EDV-Kenntnisse (z.B. MS Office), Interesse für Politik und Menschenrechte, selbstständige Arbeitsweise

Geschätzter Arbeitsaufwand:

die Arbeit ist größtenteils von Zuhause aus möglich, 2-10 Stunden pro Woche (k.m.)

GALERIE MACARA – Kunst aus dem Himalaja-Raum

Nähere Informationen erhalten Sie im Restaurant Yak & Yeti

(Adresse und Telefonnummer siehe unten.)

NEPAL MIT ALLEN SINNEN

Essen, Trinken und Unterhalten in einem außergewöhnlichen Ambiente aus dem traditionellen Nepal.

Jedes nepalesische Gericht wird in unserem **Raum der Sinne** ‚lebendig‘.

P.S.: Hier rauchen nur die Götter!



Yak & Yeti Restaurant
Hofmühlgasse 21, 1060 Wien, Tel. 595 54 52



Um Reservierung wird gebeten.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.yakundyeti.at

Im Advent für Sie da!

Leider fällt unser alljährlicher Weihnachtsmarkt heuer dem Corona-Virus zum Opfer. Trotzdem wollen wir Ihnen, liebe Tibet-Freundinnen und -freunde, die Gelegenheit geben, Geschenke für Ihre Lieben einzukaufen.

Deshalb öffnen wir unsere Bürotüren und bieten Ihnen verlängerte Öffnungszeiten in unserem kleinen Shop und dem SAVE TIBET-Büro an.

Wann:

Montag, 14.12., Mittwoch, 16.12.,
Donnerstag, 17.12. und
Freitag, 18.12.2020
jeweils von 13:00 bis 20:00 Uhr

Kommen Sie und stöbern Sie in unserem Sortiment an tibetischen Waren, finden Sie das richtige Weihnachtsgeschenk und helfen Sie ganz nebenbei Tibeterinnen und Tibetern im Exil.

Diese Corona-Schutzmaßnahmen sind zu beachten:

- Tragen Sie bitte Ihren Mund-Nasenschutz
- Desinfizieren Sie Ihre Hände beim Eintreten (Desinfektionsmittel steht bereit)
- Max. 2 Besucher dürfen sich gleichzeitig im Büro aufhalten
- Halten Sie mindestens 1m Abstand

Bitte beachten Sie:

Die hier angegebenen Öffnungszeiten können nur mit Vorbehalt betrachtet werden und aus aktueller Sicht der österreichischen Regelungen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses. Wir behalten uns vor, jederzeit Anpassungen an veränderte Gegebenheiten vorzunehmen bzw. das Büro zu schließen, falls erforderlich.

Um aktuelle Informationen zu den geplanten Büro-Öffnungszeiten zu erhalten, lesen Sie bitte unter www.tibet.at nach oder rufen Sie uns unter +43 1 4849087 an. Wir werden die Öffnungszeiten auch auf unserem Anrufbeantworter bekanntgeben.

*Mitgefühl ist nie verschwendet, es sei denn,
man hat Mitgefühl mit sich selbst.*

Henry Dunant (1828 - 1910)

Begründer der internationalen Rotkreuzbewegung; Friedensnobelpreis 1901



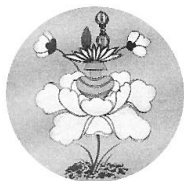
Global Action Day – Rückblick

Anlässlich des 71. Jahrestages der Gründung der Volksrepublik China 1949 fand am 1. Oktober 2020 im Rahmen eines Global Action Days in Wien vor der chinesischen Botschaft eine Kundgebung der Tibetergemeinschaft Österreich (TGÖ) statt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer appellierten an die chinesische Regierung, die Menschenrechte in Tibet zu respektieren.

Eine weitere Forderung war, den Tibetern die Freiheit wieder zu geben, nach ihrem Glauben und ihren Traditionen leben zu können. Das Singen der tibetischen Hymne und Gebete bildete den Abschluss der Kundgebung bei der Botschaft.

Im Anschluss fuhr eine Gruppe von Tibetern mit dem Fahrrad im Konvoi zur UNO-City, wo eine weitere Kundgebung abgehalten wurde.



Gesundheitsberatung nach
Traditioneller Tibetischer
Medizin

TIBETISCHE MEDIZIN

Gesundheitsberatung nach
Traditioneller Tibetischer Medizin

Dr. tib.med. D. Emchi

Fasangasse 12/5, 1030 Wien

Termine über: office.tibetmedizin@gmail.com
(jeweils Anfang des Monats Mittwoch,
Donnerstag und Freitag ganztags)



Nachruf für Takna Jigme Sangpo

Fast die Hälfte seines Lebens verbrachte Takna Jigme Sangpo in chinesischer Gefangenschaft und den Rest im Exil. Mit Takna Jigme Sangpo ist ein großer tibetischer Patriot von uns gegangen. Er verstarb am Morgen des 17. Oktober 2020 im Alter von 91 Jahren in einem Altenheim in Turbenthal, in dem er die letzte Zeit seines Schweizer Exils verbracht hatte. Auch der Präsident der Tibetischen Exilregierung brachte zu diesem Anlass seine Trauer und sein Beileid zum Ausdruck.

Mit 37 Jahren war er der am längsten inhaftierte politische Gefangene Tibets. Seine erste Verhaftung 1960 wurde damit begründet, dass er in seiner Funktion als Grundschullehrer „die Gemüter der Kinder mit reaktionären Ideen“ verderbe. Damit begann sein Marathon durch Gefängnisse und Umerziehungsanstalten des chinesischen Regimes – weil er die Unterdrückung der Tibeter durch China anprangerte, wegen konterrevolutionärer

Propaganda, etc. Selbst der wiederholte Verlust seiner politischen Rechte konnte ihn nicht brechen.

Im März 2002 wurde Takna Jigme Sangpo im Alter von 76 Jahren aus gesundheitlichen Gründen endgültig entlassen. Die Jahre der Zwangsarbeit, Folter und unmenschlichen Haftbedingungen hatten ihren Preis. „Folter und herabwürdigende Misshandlungen, unmenschliche Verhöre, Einzelhaft, Zwangsarbeit und Indoktrinierungen sind die üblichen Vorgehensmethoden, die die chinesischen Behörden in den Gefängnissen Tibets anwenden“, sagte er 2003.

Trotz allem blieb er nach seiner Entlassung im Exil in der Schweiz politisch aktiv, sprach vor der UN-Menschenrechtskonvention und vor dem UN-Menschenrechtsrat. Mit Takna Jigme Sangpo ist ein großer Kämpfer für die Rechte der Tibeter von uns gegangen.

(j.m.)

APOTHEKE^{LM} ZUM HEILIGEN GEIST

Mr. Luks & Co OG · Bahnhofstraße 2 · 3370 Ybbs/Donau
t. 07412/524 11 · f. + 28 · apotheker@luks.at · www.luks.at



Zwangsarbeit in Tibet: „Vieles in China ist nur unterdrückt“

Sozialwissenschaftler Adrian Zenz hat einen der größten Menschenrechtsverstöße unserer Zeit aufgedeckt: die Internierung von etwa einer Million Uiguren. Jetzt dokumentiert er die massenhafte Zwangsarbeit in Tibet.

SZ: Herr Zenz, Sie haben mit Ihrer Forschung zu Xinjiang einen der größten Menschenrechtsverstöße unserer Zeit aufgedeckt. In Ihrer jüngsten Entdeckung beschäftigten Sie sich wieder mit Tibet, ihrem ursprünglichen Forschungsgebiet. Worum geht es dabei?

Adrian Zenz: China hat im vergangenen Jahr ein Pilotprojekt zur militaristischen Berufsbildung von Nomaden und Bauern, das schon länger lief, auf die ganze Region Tibet ausgeweitet. Es handelt sich hier um ein ganz ähnliches Modell der Berufsbildung wie in Xinjiang, allerdings mit dem Unterschied, dass es in Xinjiang seit 2017 mehr als eine Million Menschen in Umerziehungslager gesteckt hat. Seit Anfang 2020 werden Tibeter innerhalb der Region, aber auch in andere Teile Chinas zum Arbeiten geschickt. Vieles deutet darauf hin, dass es sich um eine Form von Zwangsarbeit handelt.

Wie funktioniert dieses System?

Die Regierung führt Listen über alle Menschen in der Region, ihren Armutsstand und mögliche Gegenmaßnahmen wie ein

Arbeitstraining und den anschließenden Transfer. Die Menschen werden zentralisiert ausgebildet. Wir wissen grob, dass das Training einen militärischen Drill vorschreibt, die Tibeter sollen zudem Arbeitsdisziplin und Chinesisch erlernen. Dazu kommen politische Inhalte, in denen den Menschen die Dankbarkeit gegenüber der chinesischen Regierung eingetrichtert wird. Auch soll der Einfluss der Religion zurückgedrängt werden. Dann werden sie losgeschickt.

Was bezweckt die Regierung mit diesem Programm?

Das nach außen sichtbare Ziel ist die Armutsbekämpfung. Die Einkommen sollen gesteigert werden, weil viele Nomaden kein hohes Einkommen erzielen. Es ist nicht nur die Höhe wichtig, sondern die Messbarkeit. Um ein Ende der Armut verkünden zu können, braucht es messbare Daten. Es kann sein, dass Nomaden und Bauern vorher auf sich alleine gestellt zurechtgekommen sind. Das reicht der Regierung aber nicht, weil das nicht messbar ist. Langfristig geht es der Regierung um das Ende traditioneller Lebensformen. Für die chinesische Regierung waren die weitläufigen westlichen Regionen schon immer ein Problem. Die Nomaden sind über das ganze tibetische Plateau verstreut. Fabrikarbeiter sind viel leichter zu kontrollieren.



Sie gehen von einer halben Million Betroffenen dieses neuen Zwangsarbeiterprogramms aus. Und all das, während die Welt gegen das Coronavirus kämpft?

Ja, in Tibet und in Xinjiang ist die Politik fast unvermindert weitergegangen. Selbst für die Arbeiter, die dichtgedrängt in Fabriken arbeiten. Es zeigt, wie unnachgiebig die chinesische Regierung diese Regionen ihrer Kontrolle unterwirft. Das ganz große für 2020 verkündete Ziel ist, das Land von Armut zu befreien. Staats- und Parteichef Xi Jinping hat seinen Ruf an das Erreichen dieses Ziels geknüpft. Tibet ist zudem geopolitisch sehr wichtig. Der neu aufgeflamte Konflikt mit Indien verstärkt das nochmal.

Fürchtet die Regierung keine Radikalisierung oder Widerstand der Menschen?

Der Staat schafft sich langfristige Probleme. Das tut er nicht nur in Tibet und Xinjiang, sondern beispielsweise auch in seiner Außenpolitik. Die chinesische Regierung sieht wahrscheinlich keine Alternative dazu. Die größte Garantie für Stabilität ist die Han-Bevölkerung (die größte Bevölkerungsgruppe in der Volksrepublik; Anm. d. Red.). Zur Not kann China die Minderheitenregionen immer mit der eigenen Bevölkerung kontrollieren, die zu einer Mehrheit auf ihrer Seite steht. Andererseits schafft sie natürlich auch langfristige polizeistaatliche Mechanismen. In Xinjiang sieht man, dass die sichtbare Polizeipräsenz zurückgefahren wurde. Dort wurde ein Sicherheitsapparat aufgebaut, auf

den man sich langfristig verlassen kann. Es besteht sicher eine gewisse Blindheit. Die Regierung lässt sich von den Fortschritten blenden: Wie viele Hunderttausende wurden in Umerziehungslagern trainiert, welche technologischen Fortschritte hat man bei der Überwachung gemacht. All die neuen Sicherheitskameras, neue Technologien, die Armee wird immer moderner. Das übertrücht die langfristigen sozialen und kulturellen Probleme, die garantiert auftreten werden. Diese sind nur unterdrückt, vieles in China ist nur unterdrückt.

Die internationale Gemeinschaft weiß seit Jahren von der massenhaften Internierung Hunderttausender Menschen. Passiert ist fast nichts. Ist die chinesische Regierung damit davongekommen?

Leider ist sie damit davongekommen. Ihr internationaler Ruf hat zwar gelitten. Aber faktisch hatte das für sie keine direkten Konsequenzen. Das sieht man daran, wie sich die Weltgemeinschaft verhalten hat. Die Reaktionen waren lächerlich. Das merkt man auch an besagter Rede von Xi Jinping, in der er die Politik als „total korrekt“ bezeichnet hat. Wenn er von einem Erfolg spricht, ist damit nicht nur der Erfolg vor Ort gemeint. Impliziert hier ist auch der Erfolg, mit einem blauen Auge davongekommen zu sein.

von Lea Deuber, Peking

Quelle: Süddeutsche Zeitung, 06.10.2020 (j.m.)



Chinas ethnischer Sozialismus

Dass kommunistische Machthaber Andersdenkende unterdrücken, ist Tradition. Neu ist jedoch das brutale Vorgehen von Chinas Machthaber Xi Jinping gegen ethnische Minderheiten im Land, meint Alexander Görlach.

In Xinjiang, der Inneren Mongolei und in Tibet haben die Menschen, die das Land von jeher bewohnen, eine andere Ethnie als die Mehrheit, die als Han-Chinesen bezeichnet werden. Allen 56 Ethnien in China stand, bis Präsident Xi ab 2012 in höchste Ämter gelangte, vor dem Gesetz Gleichheit zu. Damit hat Xi Jinping aufgeräumt, der sich im Jahr 2023, wenn alles schief läuft, zum Präsidenten auf Lebenszeit küren lassen wird.

Auch Hongkong ist zum Teil ein ethnischer Konflikt

Auch die Hongkonger sind keine Han-Chinesen, sondern Kantonesen, also ebenfalls eine andere Ethnie. Der Furor Pekings, mit dem die in internationalen Verträgen verbrieften Eigenständigkeit der Stadt und damit verbunden die Rechte aller Einwohner geplant wurden, lässt sich zum Teil sicher auch auf die ethnische Politik zurückführen, die Xi und seine Nomenklatura macht. In der freien Welt hat man nicht verstanden, warum Peking nicht einfach bis 2047 gewartet hat. In diesem Jahr würde das „Ein Land, zwei Systeme“, das Hongkong demokratische Rechte zugesteht, ohnehin auslaufen. China

hätte dann gewonnen.

In der Volksrepublik geht es aber in diesem Punkt nicht um rationale Politik, sondern um Ideologie, die von einem Primat, einer Vormachtstellung der Han gegenüber den anderen Ethnien ausgeht. Die Menschen auf der anderen Vertragsseite, in diesem Falle Hongkong, Tibet, die Innere Mongolei und Xinjiang, werden nicht partnerschaftlich wahrgenommen. So erklärt sich das unmenschliche Verhalten, das die KP gegenüber den Menschen an den Tag legt, die doch eigentlich alle Bürger Chinas sind.

Ausnahmefall Taiwan

Einzige Ausnahme bildet hier Taiwan. Das demokratische Land, das aus dem Bürgerkrieg der Republik mit den revolutionierenden Daoisten hervorgegangen ist, wird von 23 Millionen Menschen bewohnt, von denen eine große Mehrheit Han-Chinesen sind. Vielleicht zögert die Volksrepublik mit einem Angriff auf den Inselstaat deshalb, weil ein solcher von den Militärs als Neuaufgabe eben jenes Bürgerkriegs verstanden werden würde, der er vor mehr als 70 Jahren einmal war.

Das eigentliche Problem, das Xi Jinping mit dem demokratischen Taiwan hat, ist, dass dort Millionen Menschen erfolgreich und glücklich in einer freien Demokratie leben – eine Daseinsform, von der der chinesische Präsident behauptet, dass sie Chinesen



aufgrund ihres kulturellen Erbes fremd sei. Von einem Genozid an den Taiwanern kann nicht die Rede sein, dazu müsste China erst einmal die Insel besetzen. Xi hat das bereits mehrfach angedroht. Da die USA eine Art Sicherheitsgarantie für die Inselnation abgegeben haben, von der allerdings unklar ist, ob sie auch die Kriegsoption einschließt, hält sich der Taiwan-Konflikt in einer gewissen Schwebe. Es ist völlig klar, dass, sollte es zu einer Invasion der Volksrepublik auf Taiwan kommen, die dortige freiheitliche Kultur und Demokratie ebenfalls ausgelöscht werden würde.

Fünf Genozide

Xis China hat somit fünf Genozide auf der Uhr, die in unterschiedlichen Stadien ihrer Vervollständigung entgegen laufen. Jedem in der freien Welt muss das Blut in den Adern gefrieren, wenn er oder sie sich das vor Augen führt. Die Diskussion, wie wir künftig mit China umgehen wollen, kommt daher keinesfalls verfrüht.

Es scheint ja, leider, dass die Aufnahme der Volksrepublik in den Reigen der zivilisierten Welt, die nach dem Horror der Kulturrevo-

lution vor allem unter dem Eindruck der Erfolge des Reformers Deng Xiaoping bereit war, ein neues Kapitel mit dem Land aufzuschlagen, im Nachhinein ein Fehler war. „Ein Land, zwei Systeme“ ist tot, ebenso die „Ein China“-Politik, die in dem Moment zu Grabe getragen wurde, als Peking seine Kriegsdrohungen Richtung Taiwan ausstieß. Unter Xi Jinping ist das Land nicht mehr eine Hoffnung für die Weltwirtschaft, sondern die Bedrohung für den Weltfrieden.

Alexander Görlach ist Senior Fellow des Carnegie Council for Ethics in International Affairs und Senior Research Associate an der Universität Cambridge am Institut für Religion und Internationale Studien. Der promovierte Linguist und Theologe war zudem in den Jahren 2014-2017 Fellow und Visiting Scholar an der Harvard Universität, sowie 2017-2018 als Gastscholar an der National Taiwan University und der City University of Hongkong.

Quelle:

Deutsche Welle, 01.10.2020

(j.m.)



Chinas Gesetzesentwurf zur „ethnischen Einheit“

Anfang des Jahres verabschiedete der Volkskongress der Autonomen Region Tibet ein Gesetz zur „Stärkung der ethnischen Einheit“, wie es bereits seit vier Jahren in

Xinjiang in Kraft ist. Das neue Gesetz ist zum 1. Mai 2020 in Kraft getreten.

T.G. Arya, Informationssekretär der Tibetischen Zentralverwaltung, sieht in dem



Gesetz eine Maßnahme zur ethnischen Säuberung, die das Völkerrecht ebenso verletzte wie die chinesische Verfassung. „Für China sind die tibetische Sprache, Religion und Kultur das Haupthindernis, das der vollständigen Kontrolle über das Land im Wege steht.“, erklärte er dem Tibetischen Nachrichtenbüro. Zudem erklärt er, die chinesische Regierung wolle mit diesem neuen Gesetz die Legitimität für eine systematische Verringerung der Tibeter durch staatlich geförderte Migration von Han-Chinesen. Das Gesetz enthält Ge- und Verbote für die lokale Regierung und Gesellschaft, welche die ethnische Einheit fördern soll. Es fordert die Bevölkerung Tibets auf, die „ethnische Einheit“ selbst zu stärken und gegen den

Separatismus Stellung zu beziehen. Alle Regierungsebenen, Unternehmen, Gemeindeorganisationen, Dörfer, Schulen, Militäreinheiten und religiösen Zentren seien demnach für die Arbeit an der „ethnischen Einheit“ mitverantwortlich.

Der Journalist und China-Beobachter Vijay Kranti ist überzeugt, das Gesetz spiegele die Unsicherheit Pekings in der Region, deren Identität es bisher nicht vernichten konnte, wider. Er ist überzeugt, „diese Ankündigung ist ein indirektes Eingeständnis der KPC, dass es ihr nicht gelungen ist, die Herzen des tibetischen Volkes zu gewinnen und es in die allgemeine Han-Identität Chinas zu integrieren.“

Quelle: www.tibet.net, 15.01.2020



- **Gegründet 2013 von tibetischen Frauen in Wien**
- **Zur Erhaltung der reichhaltigen tibetischen Kultur**
- **Zur Erhöhung des kulturellen Bewusstseins der jungen Tibeter**
- **Wir bieten unsere traditionellen Tänze auch als Blickfang für Feiern wie Geburtstage, Hochzeiten, Firmenfeiern, usw. an.**



Cholsum Shapdro Vienna



Kontakt: Präsident Lhamo, ☎ 0650 / 600 80 38 ✉ cholsumshapdro@hotmail.com



Chinas Regime nutzt Tibets Flüsse als Waffe und blockiert Asiens Wasserversorgung

Auf der tibetischen Hochebene entspringen 10 große Flüsse Asiens, die Hunderte von Millionen Menschen auf dem ganzen Kontinent mit Wasser versorgen. Doch das chinesische kommunistische Regime hat diese Gewässer zur Waffe umgewandelt, um seine eigene Industrialisierung voranzutreiben.

„Dadurch werden die flussabwärts gelegenen asiatischen Länder dieser kostbaren Ressource beraubt“, sagt Maura Moynihan, China-Expertin und Tibet-Aktivistin.

Ihre Warnung kommt inmitten der schlimmsten Überschwemmungen seit Jahrzehnten in China, durch die das Wassermanagement im Land an Bedeutung gewonnen hat. In den letzten Monaten mussten zigmillionen Menschen in Zentral- und Südwestchina ihre Häuser verlassen; die chinesische Wirtschaft verlor Milliarden von US-Dollar.

Die Überschwemmungen haben zudem erneut die Besorgnis über die strukturelle Integrität und die ökologischen Auswirkungen der weltgrößten Wasserkraftanlage hervorgerufen – des Drei-Schluchten-Staudamms am Fluss Jangtse.

Im August erreichte der Wasserstand im Stausee des Staudamms Rekordhöhen und fast die maximale Kapazität. Sein Vorhandensein könnte die Probleme auf lange Sicht verschlimmern. Sollte der Damm brechen, wären Millionen von Menschenleben in Gefahr.

Expertin: Dämme und Deiche in China blockieren Wasserversorgung Asiens

Für Moynihan stellen die Probleme rund um den Drei-Schluchten-Staudamm die Spitze des Eisbergs dar – das chinesische Regime hat Hunderttausende von Deichen, Talsperren und Dämmen entlang seiner großen Flusssysteme gebaut.

Das führte eine Wasserkrise herbei, doch „niemand im Westen will davon hören“, sagte die Aktivistin. „Das Einspannen und Drosseln dieses Wassers, das Umwandeln dieses Wasser zur Waffe und das Leiten des Wassers Tibets ins durstige Festland der Volksrepublik China hat enorme Folgen, denn Asien ist der bevölkerungsreichste Kontinent der Welt“, sagte Moynihan.

„Die Medien tun nun im Grunde genommen das, was die KPC will, indem sie jegliche Diskussion über Tibet einstellen“, fügte sie hinzu und bezog sich dabei auf die Kommunistische Partei Chinas. „Im letzten Jahrzehnt gab es anscheinend eine völlige Nachrichtensperre über Tibet“, sagte Moynihan.

Bericht: China hielt Wasser am Mekong zurück – trotz Dürre stromabwärts

„Die aggressiven Staudammprojekte des chinesischen Regimes hätten es ihm ermöglicht, die Gewässer als Waffe zu nutzen und die Versorgung der flussabwärts gelegenen



Länder zu unterbrechen“, sagte Moynihan. In den vergangenen zwei Jahren verzeichnete der Mekong, der in Tibet entspringt und durch fünf südostasiatische Länder fließt, rekordverdächtig niedrige Wasserstände. Dies wurde nicht nur durch weniger Regenfälle verursacht, sondern auch durch Chinas stromaufwärts gelegene Wasserkraftwerke, die enorme Wassermengen zurückhielten, hieß es in zwei Berichten in diesem Jahr. Laut einem Bericht vom April gingen über China im Jahr 2019 sechs Monate lang hohe Niederschlagsmengen nieder, währenddessen hielten seine Dämme noch nie dagewesene Wassermengen zurück – selbst als die flussabwärts gelegenen Länder mit einer schweren Dürre zu kämpfen hatten.

Pompeo: Pekings Aktivitäten am Mekong verschärften Mekong-Dürre

US-Außenminister Mike Pompeo rief die Aktivitäten Pekings am Mekong in Erinnerung. Am 14. September erklärte er, dass die „einseitigen Entscheidungen der KPC, Wasser flussaufwärts zurückzuhalten, eine historische Dürre verschärft haben“. Er kritisierte die Kommunistische Partei Chinas dafür, dass es der Mekong-Flusskommission keine umfassenden Daten über Wasserströme zur Verfügung stellt. Ende August versprach der chinesische Premierminister Li Keqiang, jährliche hydrologische Informationen mit den Mekong-Ländern zu teilen, gab aber keine weiteren Einzelheiten bekannt.

Pompeo ermutigte die Mekong-Länder, „die KPC für ihre Zusage, ihre Wasserdaten auszutauschen, zur Rechenschaft zu ziehen“. „Diese Daten sollten öffentlich sein. Sie sollten das ganze Jahr über veröffentlicht werden“, sagte er und fügte hinzu, dass sie über die Mekong-Flusskommission ausgetauscht werden sollten.

Keine Kritik an KPC aus Südostasien

Die USA starteten letzte Woche die Mekong-USA-Partnerschaft (Mekong–U.S. Partnership), in deren Rahmen mehr als 150 Millionen US-Dollar für regionale Initiativen zur Verfügung gestellt werden, um die Wassersicherheit entlang des Mekong zu stärken.

Moynihan zufolge seien die flussabwärts gelegenen Länder wegen ihrer tiefen wirtschaftlichen Beziehungen zu Peking in dieser Frage nicht sehr lautstark aufgetreten. Viele südostasiatische Staaten hätten sich der „Neuen Seidenstraße“ angeschlossen, dem wichtigsten Infrastruktur-Investitionsprojekt des Regimes, mit dem es seinen Einfluss weltweit vergrößern wolle, meinte sie. „Sie können sich nicht wirklich zu Wort melden und die KPC kritisieren [...], denn sie kann ihre Versorgung blockieren“, so Moynihan. „Es ist sehr, sehr ernst.“

Nach chinesisch-indischem Grenzkonflikt: Indien befürchtet Wasserblockade

Unterdessen könnte auch Indiens Wasserver-



sorgung blockiert werden, sagte Moynihan. China baut mehrere Wasserkraftwerke entlang des Brahmaputra-Flusses – der von Tibet nach Indien und Bangladesch fließt – und schürt damit die Angst, dass das Regime die Kontrolle für seine politischen und wirtschaftlichen Vorteile missbrauchen könnte.

Diese Befürchtungen gewannen nach den jüngsten tödlichen Zusammenstößen an der Grenze zwischen Indien und China im Galwan-Tal an Dringlichkeit.

Von Cathy He, Jan Jekielek

Quelle: Epoch Times, 18.09.2020 (j.m.)



Menschenrechtsgruppen fordern: Vergabe der Olympischen Spiele 2022 an China rückgängig machen

Mehr als 160 Menschenrechtsgruppen fordern, dass das Internationale Olympische Komitee die Olympischen Winterspiele 2022 aus China abberuft.

Eine Koalition von Menschenrechtsaktivisten drängt IOC-Präsident Thomas Bach in einem Brief vom 8. September, seinen Fehler bei der Auswahl Pekings als Austragungsort der Olympischen Winterspiele 2022 „rückgängig zu machen“. Der Brief wurde vor der Vorstandssitzung des Gremiums am 9. September in der Schweiz übergeben. Zur Koalition gehören tibetische, uigurische und Hongkong-Gruppen.

„Das Ausmaß der Menschenrechtskrise erfordert ein Umdenken“

„Im Jahr 2008 versicherte das IOC der Weltgemeinschaft, dass sich Chinas Menschenrechtsbilanz durch die Ausrichtung der Spiele verbessern würde; stattdessen

haben wir das Gegenteil gesehen“, sagte Mandie McKeown vom Internationalen Tibet-Netzwerk in einer Erklärung. „Das Ausmaß der Menschenrechtskrise in Tibet, Ostturkestan und Hongkong erfordert ein Umdenken darüber, wo die Olympischen Winterspiele 2022 stattfinden werden.“

Seit 2008 habe die Kommunistische Partei Chinas in Tibet einen „Überwachungsstaat nach Orwell“ errichtet und mehr als 1 Million uigurische Muslime in der Region Xinjiang inhaftiert. Die KP Chinas gehe maßgeblich hart gegen Hongkongs Freiheit vor. Außerdem versuche die Partei, die mongolische Kultur in der Inneren Mongolei auszulöschen und verfolge weiterhin Demokratieaktivisten, Anwälte und jeden, den das Regime als Bedrohung ansieht, so der Brief. Die Gruppen forderten das IOC auf, „zu zeigen, dass es den politischen Willen hat, sich an die Kernprinzipien der Olympischen



Charta über die ‚Würde des Menschen‘ zu halten“.

Das chinesische Regime warf der Kampagne der Gruppen am 8. September vor, sie

versuche, den Sport zu politisieren.

von *Cathy He*

Quelle: Epoch Times, 10.09.2020 (j.m.)



Heute wird Geschichte geschrieben: Chef der tibetischen Exilregierung trifft US-Beauftragten für Tibet

Der Chef der tibetischen Exilregierung, Lob-sang Sangay, traf am Donnerstag erstmals mit dem Sonderkoordinator für Tibet-Fragen des US-Außenministeriums, Robert Destro, zusammen.

„Es ist mir eine große Ehre, mit dem Sonderkoordinator für Tibetische Fragen, Robert A. Destro zusammenzutreffen. Dies ist das erste Mal seit sechs Jahrzehnten, dass ein Sikyong (Präsident) der Zentraltibetischen Verwaltung (CTA) formell innerhalb des Außenministeriums eingeladen wurde“, sagte Sangay in der Post.

„Ich möchte dem Auswärtigen Amt dafür danken, dass es den demokratisch gewählten Führer der CTA und Außenminister Mike Pompeo für die Genehmigung des Besuchs gewürdigt hat. Heute wird Geschichte geschrieben!“, erklärte Sangay.

Die Vereinigten Staaten hatten am Donnerstag die Ernennung von Robert Destro zum Sonderkoordinator für Tibet-Fragen bestätigt. Damit soll Druck auf China bezüglich der Autonomie Tibets ausgeübt und Fragen der Menschenrechte und der Zwangsarbeit

in der Region in den Vordergrund gerückt werden. Der Sprecher des chinesischen Außenministeriums, Zhao Lijian, behauptete: „Tibet-Angelegenheiten sind die inneren Angelegenheiten Chinas, die keine Einmischung von außen zulassen. Die Einsetzung des so genannten Koordinators für Tibet-Fragen ist gänzlich ein Fall politischer Manipulation, um sich in die inneren Angelegenheiten Chinas einzumischen und Tibet zu destabilisieren. China widersetzt sich entschieden dagegen.“

Der Zeitpunkt der Ernennung hat China verärgert, da es versucht, Hongkongs wachsende Forderungen nach größerer Autonomie und Unabhängigkeit zu ersticken. Taiwan behauptet weiterhin, dass es eine unabhängige Nation sei und nie Teil Chinas gewesen sei, was zu Spannungen zwischen beiden Nationen geführt hat.

Die USA wollen ihre Beziehungen zu Taiwan und Tibet intensivieren, um den Druck auf China zu erhöhen.

Quelle: www.androidkosmos.de, 6.10.2020 (j.m.)



Propaganda in der Buchhandlung Chinesisches Staatsunternehmen bestückt Thalia-Regale

Die gesammelten Reden des chinesischen Präsidenten Xi Jinping zählen zu den Büchern, die einige Thalia-Buchhandlungen prominent bewerben - in Regalen, die eine Tochter der KP befüllt.

Dass sich Buchhandelsketten ihre Regale von externen Firmen bestücken lassen, ist nicht unüblich. Dass allerdings staatsnahe und staatliche Behörden die Verkaufsflächen mieten, war bis jetzt weder üblich noch bekannt. In Filialen der Buchhandelskette Thalia werden nun in speziellen China-Regalen neben Bildbänden, chinesischer Literatur oder Sprachführern auch Bücher beworben, die chinesische Staatspropaganda enthalten.

Auf Nachfrage erklärt eine Thalia-Sprecherin, dass dieses Sortiment in Zusammenarbeit mit einer Firma namens China Book Trading entstanden sei. Es handele sich um einen zeitlich befristeten Test in drei Filialen der Kette.

Offizielle Publikationen des chinesischen Staates

Nach Recherchen des ZDF vertreibt die China Book Trading GmbH mit Sitz in Rödermark neben Sprachführern und Kochbüchern chinesischer Autoren auch eine Reihe offizieller Publikationen des chinesischen

Staates, etwa unkommentierte Reden des Staatschefs. Über deren Veröffentlichung schrieben offizielle Stellen der Volksrepublik, sie habe zum Ziel, „die Regierungsideen und -strategien des ZK der KP Chinas (...) umfassend und genau zu erklären, der internationalen Gemeinschaft zu einem besseren Verständnis von Entwicklungsideen, Entwicklungsweg und Innen- und Außenpolitik Chinas zu verhelfen und dem steigenden Interesse der internationalen Gemeinschaft gerecht zu werden.“

Die China Book Trading GmbH ist eine Tochter der China International Book Trading Corporation, dem Vertriebsarm des chinesischen Fremdsprachenamtes, das wiederum zur Kommunistischen Partei Chinas gehört.

Wie der Facebook-Post der Sinologin Monika Li zeigt, die als Erstes auf diese verdeckte Werbung hinwies, entstand in den Buchhandlungen für Kundinnen und Kunden viel mehr der Eindruck, die angepriesenen Titel seien von Thalia ausgewählt worden. Seitdem erste Berichte über die Zusammenarbeit erschienen sind, weist Thalia in der Berliner Buchhandlung am Alexanderplatz allerdings auf die Werbemaßnahme hin.

Es sei „erschreckend, wie sich Thalia zur deutschen Propagandaabteilung der kommunistischen Partei Chinas“ mache, sagte



Michael Brand, Menschenrechtspolitischer Sprecher und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Menschenrechte und humanitäre Hilfe der CDU/CSU.

Evh

Quelle:

*Spiegel online, 18.09.2020
(j.m.)*



„Produziert in Hollywood, zensiert von Beijing“

Unter diesem Titel publizierte kürzlich die Schriftstellervereinigung PEN America einen kritischen Bericht über die Selbstzensur der Filmindustrie in den USA, wenn es um das Thema Tibet geht.

Die beiden 1997 produzierten Filme „Kundun“ über das Leben des Dalai Lama von Regisseur Martin Scorsese und „Sieben Jahre in Tibet“ mit Brad Pitt in der Rolle des Heinrich Harrer von Regisseur Jean Jacques Annaud seien heute wohl undenkbar, meint PEN. Jenes Jahr markiere einen Wendepunkt in den Beziehungen der Hollywood-Filmindustrie mit China.

In der Tat wurden die Firmen, die die Filme produzierten, als „Bestrafung“ für 5 Jahre von allen Geschäftstätigkeiten in China ausgeschlossen. Ein Jahr danach, 1998, reiste der damalige CEO von Disney, Michael Eisner, nach China und entschuldigte sich in vorauseilendem Gehorsam für den Film „Kundun“ - um gleich darauf für einen Disney-Themenpark in Shanghai zu verhandeln. Heute, mehr als 20 Jahre danach, ist dieser Film nicht auf der Streaming-Plattform Disney+ abrufbar, und die Frage von PEN,

ob er jemals verfügbar gemacht wird, blieb unbeantwortet.

Ähnlich verhielt sich Jean Jacques Annaud, als er 2009 über ein gemeinsames französisch-chinesisches Filmprojekt verhandelte. Er hätte „sich nie in einer Organisation oder Vereinigung über Tibet betätigt, nie die tibetische Unabhängigkeit unterstützt, nie privaten Kontakt mit dem Dalai Lama gehabt“, und eine Freundschaft mit ihm stünde nicht zur Frage. Wenige Jahre später, 2015, erklärte er allerdings in einem Interview mit der Los Angeles Times, er sei nie aufgefordert worden, sich von „Sieben Jahre in Tibet“ zu distanzieren.

Im Jahr 2016 produzierten Marvel Studios eine Verfilmung des Buches „Doctor Strange“ und tauschten die fiktive, aus Tibet stammende Figur „Ancient One“ im Buch durch eine Keltin aus.

Kürzlich meldete sich auch der bekannte chinesische Künstler Ai Weiwei zu Wort. Er hatte einen Dokumentarfilm über die Coronakrise in Wuhan gedreht und diesen bei den Filmfestivals in Venedig, Toronto und New York eingereicht. Alle lehnten ihn



ab. „Zuerst sind sie begeistert, dass ich Filme über diese Themen gemacht habe. Dann bedauern sie, dass sie keinen Slot dafür mehr frei haben... Da China der größte Markt der Unterhaltungsindustrie ist, träumt jeder Filmmacher, auch jene aus der Independent-Szene, davon, dort Erfolg zu haben. Das ist wie ein Goldrausch. Niemand kann es sich leisten, China zu verärgern.“
PEN befürchtet, die Zensur aus Beijing für

das machtvolle Medium von Kinofilmen würde sich in Zukunft noch verstärken, und es sei nun an der Zeit zu handeln, bevor dieses zur Selbstverständlichkeit wird.

*International Campaign for Tibet,
6. August 2020
Neue Zürcher Zeitung,
e-Paper 23. August 2020
(j.m.)*



UN-Menschenrechtsrat macht sich zur Farce

Frankfurt a.M. Am 13. Oktober wählte die UN-Generalversammlung 15 neue Mitglieder für drei Jahre in den 47-köpfigen UN-Menschenrechtsrat, in dem derzeit auch bis Ende 2022 Deutschland einen Sitz hat. Die Neuwahl bringt Staaten in das UN-Gremium, denen schwerste Menschenrechtsverletzungen vorgeworfen werden: China, Russland, Kuba und Pakistan.

Wille zur Konsequenz fehlt

Die UN-Generalversammlung hat durch diese Entsendungen in den Menschenrechtsrat erneut bewiesen, dass ihr Kraft und Willen fehlen, die selbst proklamierten Ziele zu verfolgen. Die Durchsetzung der von den Vereinten Nationen im Jahr 1948 beschlossenen 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte war noch nie so fern wie jetzt. Der Menschenrechtsrat in Genf

macht sich zur Farce, wenn Diktaturen sich gemeinsam Unschuld bestätigen und versuchten, die Menschenrechte systematisch zu untergraben.

Die Wahl vom 13. Oktober ist ein Schlag ins Gesicht aller verfolgten Minderheiten, politischen Gefangenen und der Menschenrechtsaktivisten.

Menschenrechtsverletzer ermutigt

Im Jahr 2018 waren die USA unter großer öffentlicher Beachtung aus dem Menschenrechtsrat wegen Parteilichkeit gegen Israel ausgetreten. Der Austritt sollte auch ein Weckruf sein und eine Wende einleiten. Doch diese Wende ist nicht eingetreten. Vielmehr wurde die Seite der Menschenrechtsverletzer ermutigt. So feiern Kuba und seine „blockfreien“ Unterstützer erneut eine „historische Wahl“. Ihre Botschaft: Die



Vereinten Nationen hätten sich bewährt als „Bewahrerin von Souveränität, territorialer Integrität und Selbstbestimmung, der Gleichheit der Staaten, sowie der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der Staaten“.

Ruf nach mehr Wettbewerb

Bei den asiatisch-pazifischen Staaten bewarben sich für einen der vier Sitze neben China und Saudi-Arabien, das nicht gewählt wurde, noch Pakistan, Nepal und Usbekistan. China erhielt in der geheimen Abstimmung 139

Stimmen - 41 weniger als noch bei der letzten Abstimmung 2016. Dass Saudi-Arabien nicht gewählt wurde, zeigt, dass es bei UN-Wahlen mehr Wettbewerb geben muss. Hätte es mehr Kandidaten gegeben, wären auch China, Kuba und Russland vielleicht durchgefallen.

von *Martin Lessenthin*

*Quelle: Mittelbayerische Zeitung,
16.10.2020
(j.m.)*



Tschuk-Pa-Heilmassagen – traditionelle tibetische Heilmethoden

Herr Karma Kunka Tsering lebt seit vielen Jahren in Österreich, davor hat er in Tibet 11 Jahre lang als Mönch praktiziert. Er kehrte für ein halbes Jahr nach Dharamsala/Nordindien zurück, um dort die traditionellen tibetischen Heilmethoden, die sogenannten Tschuk-Pa-Heilmassagen vom Leibarzt Seiner Heiligkeit, des 14. Dalai Lama, Dr. Lobsang Wangyal, zu erlernen.

Was ist Tschuk-Pa?

Gesundheit ist Ordnung, Krankheit ist Unordnung.

Ordnung ist, wenn der Körper mit den Elementen im Ausgleich ist.

Durch die vielen Arten der tibetischen Heilmassage kann bei psychischen und körperlichen Beschwerden unterschiedlichster Herkunft und Wirkung geholfen werden. Um einige Beispiele zu nennen: Tschuk-Pa hilft bei Wirbelsäulen-Problemen, Rheuma, Migräne, aber auch bei psychischen Beschwerden wie Angstzuständen oder Schlaflosigkeit. Die Massage verbessert die Durchblutung, wirkt entspannend auf die Muskulatur und beeinflusst positiv die Funktion der inneren Organe.

Wenn Sie Interesse haben, dann rufen Sie bitte Herrn Karma Kunka Tsering unter der Tel.-Nr. 0676/618 42 26 oder 01/317 09 46 an.

Adresse: Florianigasse 47-49/25, 1080 Wien

Wir wünschen Ihnen guten Behandlungserfolg!



Reduzierung der Ja-Stimmen für China bei der Wahl in den UN-Menschenrechtsrat

Liebe Freunde Tibets, Save Tibet und die Uigurische Gemeinde in Österreich haben gemeinsam, als Teil einer weltweiten Kampagne, an Außenminister Schallenberg geschrieben und gebeten, dass Österreich gegen China stimmt. China wurde [leider] wieder in den UN-Menschenrechtsrat gewählt, ABER mit einer massiven Reduzierung der Anzahl der Ja-Stimmen!

54 Regierungen stimmten entweder mit Nein oder enthielten sich der Stimme. China erhielt 139 Ja-Stimmen im Vergleich zu 180 im Jahr 2016.

Natürlich hätten wir gerne gesehen, dass China überhaupt nicht gewählt wird, aber wir hatten nie wirklich damit gerechnet.

Unsere Kampagne zielte stattdessen darauf ab, die Ja-Stimmen zu verringern. Unser Ziel war eine Reduzierung um 10%. 30% sind also ein großer Schritt in die richtige Richtung und wir sind erfreut zu sehen, dass mehr Regierungen unserer Botschaft zugehört haben und ihre Unterstützung für China geändert haben.

Bericht in Der Standard:

<https://www.derstandard.at/story/2000120898270/china-kuba-und-russland-wurden-in-un-menschenrechtsrat-gewaehlt>

Tashi Delek,

Lobsang Gyalpo



KUNSANG Tibetshop in Graz

NEU
Online
Shop

Grosse Auswahl an Geschenken aus dem Tibetischen Lebens- und Kulturkreis:

Tibetische Chakrenklingschalen, ~ Meditationskissen, ~ Schmuck, ~ Schals und ~ Teppiche. Sorig-Kräuterprodukte, Räucherwerk, Gebetsfahnen, Ritual- und Meditationsobjekte aus dem tibetischen Buddhismus und Schamanismus.

Ich freue mich auf Ihren Besuch ...

... im Shop: **Herrengasse 7, 8010 Graz** (Tel.: +43 660 8179728)

... im Web: <http://www.kunsang.at>





བོད་རྒྱ་ཆེན་མཆོད་སྒྲོལ་གཉེར་ཁང་།

Tibetzentrum Österreich

Tibetische Weisheit & Meditation

Für Anfänger und Fortgeschrittene

Einführung in den Buddhismus

24. - 25. April 2021 · Sa, 10 - So, 14 Uhr

Erklärungen zu den wichtigsten Prinzipien der buddhistischen Philosophie und Religion.

Die neun Stufen der Meditation

1. - 2. Mai 2021 · Sa, 10 - So, 14 Uhr

Shamatha-Meditation in Theorie und Praxis.

Der Weg zu Liebe und Mitgefühl

7. - 8. Mai 2021 · Fr, 15 - Sa, 17 Uhr

Mit buddhistischer Geistesschulung zu einem friedvollen und glücklichen Geist.

Das tibetische Wissen vom Heilen

21. - 22. Mai 2021 · Fr, 10 - Sa, 17 Uhr

Einführung in die grundlegenden Aspekte der TTM durch einen tibetischen Amchi.

Info & Anmeldung

www.tibetcenter.at



Tibetzentrum Österreich · Knappenberg 69, 9376 Hüttenberg · 0664 85 37 523 · office@tibetcenter.at



Uraltes Rezept: So funktioniert die tibetische Knoblauchkur

Knoblauch fehlt in fast keiner Küche und zählt zu den beliebtesten Würzmitteln überhaupt. Doch die aromatische Knolle kann mehr. Ihre wertvollen Inhaltsstoffe und zahlreichen Wirkweisen machen sie auch als natürliches Heilmittel interessant. So wird Knoblauch unter anderem eine antioxidative, antivirale und antibakterielle Wirkung zugeschrieben. Der besonderen Eigenschaften von Knoblauch war man sich wohl auch schon im alten Tibet bewusst, wo die tibetische Knoblauchkur ihre Wurzeln hat. Studien deuten auf gesunde Wirkweisen von Knoblauch unter anderem bei oder als Vorbeugung gegen Alzheimer, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und sogar Krebs hin. Gemäß diversen Quellen wurde das Rezept für die tibetische Knoblauchkur zu Beginn der 70er Jahre in einem zerstörten Kloster in Tibet gefunden. Es soll auf Tontafeln niedergeschrieben gewesen sein und sich dann auf der gesamten Welt verbreitet haben. Eindeutige Nachweise gibt es hierfür jedoch nicht.

Der Knoblauchkur werden verschiedene Wirkweisen zugeschrieben:

- Fettablagerungen lösen, sowie den Stoffwechsel anregen und damit beim Abnehmen helfen
- Elastizität der Blutgefäße erhalten und Herz-Kreislauf-Krankheiten vorbeugen

- die Sehkraft verbessern
- Ohrgeräusche und Tinnitus mildern

Für die tibetische Knoblauchkur wird eine Art Tinktur aus rohen Knoblauchzehen und Alkohol hergestellt. Die Herstellung an sich ist einfach, nimmt jedoch einige Zeit in Anspruch.

Zutaten: 200 Gramm Knoblauch und 200 Milliliter Weingeist (96%) oder ein vergleichbarer Alkohol

Die Knoblauchzehen schälen, zerdrücken und mit dem Alkohol in ein gut verschlossenes Glas geben.

Die Tinktur 10 Tage lang ziehen lassen. Am besten an einem dunklen, kühlen Ort.

Nach den 10 Tagen die Knoblauchtinktur durch ein Baumwoll- oder Leinentuch in ein verschließbares Gefäß abseihen. Die Knoblauchzehen dabei gut ausdrücken.

Die Tinktur dann nochmals 2 Tage stehen lassen, bevor mit der Kur begonnen wird.

Für die richtige Dosierung, die Knoblauchtinktur in Tropfflaschen umfüllen.

Die tibetische Knoblauchkur folgt einer sehr genauen täglichen Dosierung. Folgende Zahlenangaben beziehen sich auf die jeweilige Dosierung – in Tropfen – für morgens, mittags und abends:



1. Tag: 1 - 2 - 3
2. Tag: 4 - 5 - 6
3. Tag: 7 - 8 - 9
4. Tag: 10 - 11 - 12
5. Tag: 13 - 14 - 15
6. Tag: 15 - 14 - 13
7. Tag: 12 - 11 - 10
8. Tag: 9 - 8 - 7
9. Tag: 6 - 5 - 4
10. Tag: 3 - 2 - 1

Die Knoblauchtinktur soll jeweils vor dem Essen und mit etwas frischer Milch oder lauwarmem Wasser eingenommen werden. Es ist möglich, dass während der Kur Ent-

giftungserscheinungen auftreten, beispielsweise Muskelschmerzen, Kopfschmerzen oder ein weicher Stuhl. Die Knoblauchkur soll etwa alle 5 Jahre durchgeführt werden. Übrigens: Obwohl die Knoblauchtinktur stark riecht, sollen weder Atem noch Körper während der Kur einen unangenehmen Knoblauchgeruch haben.

von Nadine Hüttenrauch

Bild der Frau, 23.9.20:

Quellen:

Bayan, Leyla et al. "Garlic: a review of potential therapeutic effects." Avicenna journal of phytomedicine vol. 4,1 (2014): 1-14

Wir danken allen SpenderInnen von Herzen für ihre Überweisungen. Sollte Ihre Überweisung später als einen Monat nach dem Erscheinen der darauffolgenden SAVE TIBET INFO und dem darin enthaltenen neuen Spendenaufruf eintreffen, so wird diese dem jüngsten Projekt zugeordnet. Nachtragsüberweisungen bereiten nämlich nicht nur zusätzliche Arbeit, sondern auch Mehrkosten. Ebenso wird ein etwaiger Überschuss, falls die Gesamtsumme der Spenden den für das Projekt erforderlichen Betrag übersteigen sollte, dem neu anstehenden Projekt hinzugefügt.

Spendenaufruf für unseren Corona-Hilfsfonds

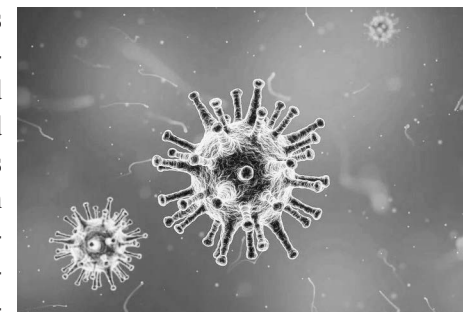
In unserer letzten SAVE TIBET INFO haben wir Sie über unseren neu eingerichteten Corona-Hilfsfonds informiert. Alle Spenden, die von Ihnen mit dem Kennwort „CORONA“ bei uns einlangen, können dann schnell und unbürokratisch an hilfesuchende tibetische Organisationen übergeben werden. Heute bitten wir Sie besonders um Ihre Unterstützung für diesen, zur Zeit so wichtigen Hilfsfonds. Auf Seite 40 finden

Sie ein ins Deutsche übersetztes Schreiben des Direktors der Tibetan Children's Villages, Herrn Thupten Dorjee, das Sie über die Situation in den Kinderdörfern und auch allgemein in Indien informiert. Indien hat den Kampf gegen das Corona-Virus offenbar aufgegeben, der Lockdown wurde beendet, nur das Tragen von Masken ist verpflichtend. Auch die Reiseverbote innerhalb Indiens wurden aufgehoben und vie-



le indische Touristen suchen nun Erholung in Dharamsala, was wiederum eine steigende Gefahr für die ansässige Bevölkerung mit sich bringt.

Wie Mr. Thupten Dorjee anführt, ist Indien nach wie vor das am zweitschlimmsten betroffene Land der Welt. Wir sind sehr traurig, dass sechs der älteren Bewohner des Altenheims in Choglamsar der Krank-



heit zum Opfer gefallen sind. Die übrigen älteren Infizierten haben sich gut erholt. Eine große Notsituation ist im tibetischen Settlement in Mundgod entstanden. Dies ist die zweitgrößte Ansiedlung von Tibetern und liegt im südlichen Indien. Dort sind die Zahlen der Erkrankten und Bedürftigen rasant angestiegen und die dortigen Hilfsorganisationen restlos überfordert. Auch von dort ist man mit der dringenden Bitte um Unterstützung an uns herangetreten.

Natürlich kämpft auch das Kinderdorf mit finanziellen Problemen um durchzuhalten. Auch bei uns sind Patenschaften durch finanzielle Schwierigkeiten von Patinnen und Paten verursacht durch Jobverlust und wirtschaftlichen Problemen verloren gegangen (siehe Seite 39 „Nachfolgepatenschaften“). Um unsere Situation noch deutlicher zu machen: die Möglichkeiten den notleidenden Tibeterinnen und Tibetern, jung oder alt,

unter die Arme zu greifen oder notwendige Projekte durchzuführen, waren und sind, aufgrund der coronabedingt nicht möglichen Veranstaltungen, wie z.B. unserem Weihnachtsmarkt, sehr begrenzt.

Wir möchten deshalb gerne an unseren Bürotagen am Montag, 14.12., Mittwoch, 16.12., Donnerstag, 17.12. und Freitag, 18.12. verlängerte Öffnungszeiten von

13 bis 20 Uhr anbieten, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, für Ihre Lieben kleine Geschenke einzukaufen (siehe Seite 7 und 48). Es ist uns klar, wie schwierig die gegenwärtige Zeit für uns alle ist, und trotzdem möchten wir Sie bitten Ihr Herz für die tibetische Sache offen zu halten, um der tibetischen Kultur eine Überlebenschance zu geben.

Wir vertrauen auf Ihre Solidarität!

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Spende auf unser Konto
ERSTE BANK AT94 2011 1827 7903 4500
(SWIFT GIBAAATWWXXX)
entweder per Überweisung mit dem Verwendungszweck 2003X oder dem gedruckten Erlagschein in diesem Heft.

Tashi Delek,
Elisabeth Zimmermann

Zur Verwendung der Zahlscheine:

Um Ihnen die Überweisungen zu erleichtern, werden wir in Zukunft immer 2 Zahlscheine abdrucken.

Der obere Zahlschein ist für Ihren Mitgliedsbeitrag vorgesehen oder für Ihre allgemeine Spende an SAVE TIBET. Es ist ein herkömmlicher Zahlschein ohne separates Feld für das Geburtsdatum. So haben Sie die Möglichkeit, den Spendenzweck selbst im Feld „Verwendungszweck“ einzutragen. **Bitte überweisen Sie mit diesem Zahlschein keine Patenschaftsgelder! Bitte beachten Sie außerdem, dass Mitgliedsbeiträge nicht steuerlich begünstigt sind.** Der Mitgliedsbeitrag beträgt regulär 48,00 / ermäßigt 24,00 € (für Studierende und Pensionisten).

Der untere Zahlschein ist für Ihre Projekt-Spenden vorgesehen. Es handelt sich dabei um den neuen Spenden-Zahlschein, der auch ein Feld für Ihr Geburtsdatum beinhaltet. Wenn Sie Ihr Geburtsdatum einsetzen, gilt dies als Zustimmung zur Datenübermittlung Ihrer Zahlungseingänge an das Finanzamt zum Zweck der Spendenabsetzbarkeit.

Sollten Sie der Datenübermittlung für die Spendenabsetzbarkeit nicht zustimmen, lassen Sie das Feld für das Geburtsdatum bitte leer. Dies gilt insbesondere für selbständig Erwerbstätige oder Firmen.

Bei den neuen Spenden-Zahlscheinen ist leider kein Platz für den Verwendungszweck. Die Zuordnung zum aktuellen Spendenprojekt erfolgt daher durch den eingedruckten Projektcode neben der PLZ.

Bitte verwenden Sie bei Ihrer Überweisung den jeweils dafür vorgesehenen Zahlschein, um uns die Zuordnung zu erleichtern. Bei Online-Banking (oder anderen Zahlungsvarianten) geben Sie bitte den von Ihnen beabsichtigten Zahlungszweck an.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe! *k.m.*

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerInName/Firma	
IBANEmpfängerIn	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	
EUR	Betrag Cent
Zahlungsreferenz	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerInName/Firma	
SAVE TIBET	
IBANEmpfängerIn	
AT94 2011 1827 7903 4500	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Ein BIC ist verpflichtend anzugeben, wenn die IBAN EmpfängerIn ungleich AT beginnt
GIBAATWWXXX	EUR Betrag Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Prüfziffer	
Verwendungszweck	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma	
006	
30+	
Betrag < Beleg +	
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR	

ZAHLUNGSANWEISUNG AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerInName/Firma	
Save Tibet	
IBANEmpfängerIn	
AT94 2011 1827 7903 4500	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	
GIBAATWWXXX	
EUR	Betrag Cent
Zahlungsreferenz	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	
Spendenprojekt 1901X	

ZAHLUNGSANWEISUNG

A T

EmpfängerInName/Firma	
SAVE TIBET	
IBANEmpfängerIn	
AT94 2011 1827 7903 4500	
BIC (SWIFT-Code) der Empfängerbank	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
GIBAATWWXXX	EUR Betrag Cent
Wenn Sie Ihr Geburtsdatum, Vor- und Nachname angeben, werden Ihre Spenden automatisch steuerlich berücksichtigt. Bitte füllen Sie alle Daten leserlich aus - vielen Dank	
Geburtsdatum	NameVor- und Nachname
2003X	PLZ
Adresse Ort, Anschrift	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma	
006	
30+	
Betrag < Beleg +	
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR	



*Grüße aus dem Altenheim in Dharamsala!
Ich hoffe, dass dieses E-Mail Sie bei bester Gesundheit antrifft. Ich sende Ihnen ein paar Fotos im Zusammenhang mit der Spende für die Covid-19-Spezialdiät im Altenheim Jampaling. Dadurch ist es uns möglich, die Anforderungen dieser schwierigen Zeit zu erfüllen. Wir bedanken uns dafür bei Ihrer Organisation SAVE TIBET. Neben dem speziell nahrhaften Essen haben wir Wert auf den Kauf von Masken, Thermometern, Handschuhen, Handdesinfektionsmitteln und Trockenfrüchte gelegt. Das Personal desinfiziert die Flächen des ganzen Altenheimes, um die Alten in diesem Stadium, wo sie besonders anfällig sind, gesund zu erhalten. Wir treffen Präventivmaßnahmen, um ein sicheres und gesundes Umfeld für unsere Alten zu schaffen. Wir sind Ihnen allen dankbar und fühlen uns Ihrer endlosen Liebe und Unterstützung verpflichtet. Nochmals vielen Dank. Passen Sie gut auf sich auf.*

Mit den besten Wünschen!

CTRC - Central Tibetan Relief Committee der tibetischen Exilregierung

Brief vom 28. September 2020





***** China errichtet zahlreiche Mini-Polizeistationen** - Die New York Times berichtete bereits im vergangenen Jahr, dass China sowohl in Tibet wie auch in Xinjiang etwa 700 sogenannte „Sicherheitszentren“ errichtet hatte. Dabei handelt es sich um überall in Orten verteilte kleine Polizeistationen, die nach außen als „Gemeinschaftszentren“ deklariert werden. Wie jetzt ein Informant an Radio Free Asia berichtet, schießen in Lhasa und an anderen Orten Tibets solche „Zentren“ überall aus dem Boden. Allein in Lhasa seien etwa 130 dieser Zentren eingerichtet worden. Auch haben die Behörden die Rekrutierung von neuen Polizisten massiv erhöht. Wer als Absolvent nach einer entsprechenden Ausbildung im Prinzip für die Offizierslaufbahn als Polizist qualifiziert sei, habe sehr gute Chancen, in Tibet eine Anstellung zu finden. Wie Staatliche Medien berichten, wurde in Lhasa auch am 23. September die erste „Jugendpolizeischule“ eröffnet. Die verstärkte Polizeipräsenz folgt einer Direktive von Staatspräsident Xi Jinping, der mit den folgenden Worten zitiert wird: „Um sein Land zu schützen, muss man seine Grenzen schützen, und um die Grenzen zu schützen, muss man die Harmonie in Tibet aufrecht halten.“

Radio Free Asia, 6. Oktober 2020

***** Lässt die Schweiz die tibetische Community im Stich?** - Das Verhältnis zwischen Tibet und der Schweiz hat sich in den letzten Jahren verschlechtert. Aus Angst vor China?

„Als Kind habe ich noch mit meiner ganzen Familie vor der chinesischen Botschaft demonstriert. Heute ist das undenkbar.“ Namtso Reichlin erinnert sich gerne an die Tibet-Proteste aus ihrer Kindheit zurück. Richtige Familienausflüge seien das gewesen, sagt sie. Auch als Erwachsene setzt sie sich für die Unabhängigkeit ein, organisiert Proteste und geriet auch schon das eine oder andere Mal mit der Polizei aneinander. Doch die Art und Weise, wie Tibeter*innen in der Schweiz ihren Unmut über die Situation in Tibet äußern dürfen, habe sich in den letzten Jahren geändert, sagt Reichlin. „Die Schweiz kuschelt vor China. Darum werden Proteste, wie ich sie damals als Kind erlebt habe, heute nicht mehr geduldet.“ Diesen Eindruck teilt Simona Grano. Die China-Expertin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Asien-Orient-Institut der Universität Zürich sagt: „Je stärker die Beziehung zwischen der Schweiz und China wurde, desto schlechter wurde das Verhältnis zwischen der Schweiz und Tibet.“ Für China sei es wichtig, dass möglichst wenig Lärm um Tibet gemacht wird: „China sein Image verbessern und der Welt zeigen: China hat kein Problem, auch nicht mit Minderheiten.“ Diesen Herbst ist es 60 Jahre her, seit die ersten Geflüchteten aus Tibet in die Schweiz kamen. Damals hat die Schweiz Tibeter*innen sogar aktiv ins Land geholt und willkommen geheißen. Doch das Verhältnis zwischen der Schweiz und Tibet hat sich in den letzten Jahren verändert. Für Tibeter*innen ist es schwieriger geworden,



in der Schweiz Asyl zu erhalten. Der Bundesrat hat den Dalai Lama seit 2005 nicht mehr empfangen. Und Tibet-Aktivist*innen sagen, dass sie nicht mehr so frei für die Unabhängigkeit Tibets demonstrieren dürften wie früher. Wir bei SRF Forward fragen uns: Woran liegt das? Und was bedeutet diese Veränderung für die tibetische Community in der Schweiz?

Quelle:

Schweizer Radio und Fernsehen, 14.10.2020

***** Tibetischer Spion bei der New Yorker Polizei** - Am 19. September verhaftete das NYPD einen ihrer eigenen Mitarbeiter – einen eingebürgerten Tibeter, der vorgeblich in China verfolgt wurde und in den USA ein neues Leben aufgebaut hatte. In seiner Nebenbeschäftigung als Reservist der US-Army in Fort Dix verfügte er sogar über eine „geheime“ Sicherheitsfreigabe. Der 33-jährige Baimadajie Angwang sei als Agent für die chinesische Regierung tätig gewesen, erklärten die US-Bundesanwälte. Ihm wird vorgeworfen, Informationen über die tibetische Gemeinde in New York an das chinesische Konsulat weitergegeben zu haben. Dazu kommt der Vorwurf, den Mitarbeitern des Konsulats Zugang zu hochrangigen Beamten des NYPD verschafft zu haben. Auch von Internetbetrug, Falsch-

aussage und Behinderung eines offiziellen Verfahrens ist die Rede.

Quelle: Epoch Times, 23.09.2020 (j.m.)

***** CDU/CSU: Die Lage der Menschenrechte in China muss zum Umdenken führen** - Am 22.09.2020 veröffentlichte die Bundestagsfraktion von CDU/ CSU einen Artikel über die Lage der Tibeter und Uiguren in China. Michael Brand, der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Menschenrechte und humanitäre Hilfe sieht in Chinas Umgang mit den Tibetern das Bestreben, eine 4000 Jahre alte Kultur zu zerstören. Über 500.000 Tibeter seien in Zwangsarbeit, über eine Millionen Uiguren zwangsinterniert. Dazu kommen tiefe Eingriffe in die persönliche Freiheit und das Familienleben, unter anderem durch Zwangssterilisation. Auch 80 Millionen Christen litten unter der Verfolgung. Brand fordert eine strategische Neubewertung der Beziehungen zu China. Das Regime stelle eine Gefahr für die globale Ordnung dar und sei nicht länger nur ein wirtschaftlicher Kooperationspartner. Eine globale Allianz von Staaten aller Kontinente solle diesem „aggressiven Giganten“ entgegentreten.

Quelle: CDU/CSU Bundestagsfraktion, 22.09.2020 / (j.m.)

Bitte geben Sie uns allfällige Änderungen Ihrer Daten (Name, Adresse, E-Mail, Telefonnummer, ...) **unbedingt** bekannt, da wir Sie sonst nicht erreichen können, sollte dies einmal notwendig sein!



Tibetische Kinderdörfer 2020 im Zeichen der Corona-Pandemie

Die weltweite Corona - Pandemie verursacht viele berechtigte Ängste vor der Covid-19 Erkrankung. Es fällt schwer, auf buddhistische Weise zu reagieren und keinen Zorn gegen die Verantwortlichen im Land des Ursprungs zu empfinden. Auch dort leiden viele Menschen. Die Medien dürfen/ können nicht oder kaum darüber berichten.

In Ländern wie Indien ist die medizinische Versorgung in vielen Regionen nicht mit der europäischen zu vergleichen. Besonders alte Menschen und jene mit Vorerkrankungen sind gefährdet. Hygienemaßnahmen und Verhaltensregeln müssen in allen Institutionen, besonders aber in den Altersheimen entsprechend streng eingehalten werden. Auch die vitaminreiche Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil der Infektionsprophylaxe.

TCV - Tibetische Kinderdörfer

Mr. Thupten Dorjee, der Präsident der Tibetischen Kinderdörfer (TCV) gab Informationen über die Situation und Vorgehensweisen in 4 Briefen weiter (Stand: Redaktionsschluss):

1. Brief, 21.04.2020 (Zusammenfassung)

1. In besonnener Voraussicht werden Maßnahmen ausgearbeitet und beschlossen.
2. Die Schulen werden im März, also zu Beginn

des neuen Schuljahres, geschlossen.

3. Viele Kinder bis zur 10. Klasse werden wieder zu ihren Eltern und Verwandten nach Hause geschickt, sofern der Weg nicht zu weit ist. Es verbleiben insgesamt 3539 Kinder in den verschiedenen TCVs, hauptsächlich Schüler und Schülerinnen der regulären 9. bis 12. Klassen, Teilnehmer der Abschlussprüfungen (Central Board of Secondary Education) und einige wenige jüngere Kinder.
4. Nach einer Verschiebung der Prüfungstermine und der Verlängerung der Ausgangssperre bis Mitte April müssen auch fast alle älteren Jugendlichen nach Hause reisen. Es bleiben 924 Kinder in den Kinderdörfern.
5. Für Schüler und Schülerinnen, die nicht in der Schule anwesend sind, wird ein Online - Unterricht eingerichtet. Probleme gibt es in sehr entlegenen Gegenden, wo kein Internetzugang möglich ist.
6. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen arbeiten in dieser Zeit so gut wie möglich von zu Hause aus - oft mittels eigener Internetverbindung und ihrem eigenen Handy.

2. Brief, 06.05.2020 (Zusammenfassung)

1. Anfang Mai wird der Lockdown vorläufig bis 17.05.2020 verlängert.
2. In Indien werden die Bundesstaaten und



Distrikts in drei Zonen eingeteilt:

- A. Rote Zonen gelten als Hotspots und unterliegen einer völligen Ausgangssperre.
 - B. In orangen Zonen gab es in der Vergangenheit positive Tests, nun aber nicht mehr, weshalb einige Restriktionen gelockert werden.
 - C. In grünen Zonen treten keine Coronafälle auf und unterliegen keinen Einschränkungen.
3. Der Distrikt Kangra (TCV Dharamsala, Lower Dharamsala, Gopalpur und Suja) ist zu diesem Zeitpunkt orange eingestuft: Ausgang von 09:00 - 14:00 Uhr, Restaurants und Geschäfte sind teilweise geöffnet. Allerdings ist es nicht erlaubt, in Restaurants zu sitzen und zu essen. Es ist möglich Essen zu bestellen und abzuholen. Luft-, Schienen- und Straßenverkehr zwischen den Distrikten sind unter komplettem Lockdown.
 4. Der Distrikt Mandi (TCV Chauntra, TCV Selakui/ ITI Selakui) ist ebenfalls orange eingestuft.
 5. Im südlichen Distrikt Karnataka liegt das TCV Bylakuppe. Hier werden von den Bewohnern (trotz keiner Corona Infektionen in diesem Tibetischen Settlement) Vorsorgemaßnahmen getroffen, welche den Richtlinien der lokalen Regierung und der Central Tibetan Administration (CTA) folgen. Der Lockdown tritt sofort in Kraft.
 6. Bangalore ist eine rote Zone. Hier liegt

am Stadtrand das Dalai Lama Institute for Higher Education (DLIHE) und scheint sicher zu sein. Das Institut ist seit dem ersten Lockdown geschlossen, außer für Schüler, die von weit weg kommen. Alle anderen werden nach Hause geschickt. Für jene, die noch anwesend sind, hat das Management für die Sicherheit auf dem Campus gesorgt.

7. Leh in Ladakh ist eine rote Zone. Die Kinder bleiben daher nach der Schulschließung am 03.03.2020 weiterhin bei ihren Eltern und Verwandten, ebenso im Jangthang - Hanley, Sumdo und Nyoma. Hier gibt es zu diesem Zeitpunkt noch keine Corona - Fälle, die Schulen werden zur Prävention geschlossen.
8. Ebenso geschlossen sind zwei Jugendherbergen in Delhi und Bangalore (rote Zone), ausgenommen für Studenten, die von weit entfernt kommen. Alle anderen haben die Herbergen verlassen, die Verbliebenen sind gesund und sicher.
9. Die Delhi Day School und McLeod Day School sind ebenfalls ab dem 03.03.2020 geschlossen.
10. Der Online - Unterricht findet insbesondere für die höheren Klassen in Englisch, Tibetisch, wissenschaftlichen Fächern, Mathematik etc. statt. Unterstützung und Finanzierung des Online-Unterrichts und der engagierten Lehrer und Lehrerinnen übernimmt das Bildungsdepartment der CTA (Central Tibetan Administration).

**3. Brief, 27.07.2020 (Zusammenfassung)**

1. Das Virus hat sich in Indien unkontrolliert ausgebreitet.
2. Die Kinder, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind gesund.
3. Die getroffenen Maßnahmen werden weiterhin streng eingehalten.
4. Quarantäneeinrichtungen werden zur Vorsorge eingerichtet.
5. Derzeit befinden sich 382 Kinder in den TCVs.
6. Der Zeitpunkt für eine Wiedereröffnung der Schulen kann nicht abgesehen werden.
7. Der Unterricht findet weiterhin online statt - hier sei ein großer Dank an alle engagierten Lehrer und Lehrerinnen ausgesprochen. Sie arbeiten im Wesentlichen in Eigeninitiative.
8. Probleme gibt es weiterhin in sehr entlegenen Regionen ohne Internetverbindung. Generell nehmen fast alle Kinder am Unterricht teil. Für jene, die in den Schulen verblieben sind, wurde so weit als möglich eine Internetverbindung zur Verfügung gestellt.
9. Von den 545 Schülern und Schülerinnen, die zu den Abschlussprüfungen der **12. Klassen** erschienen waren, haben 99% erfolgreich bestanden. Sie werden nun mit einem Studium beginnen. Da die Ausgaben hierfür jedoch am höchsten sind, werden alle Sponsoren gebeten, auch weiterhin die Ausbildung zu unterstützen.

10.602 Schüler und Schülerinnen haben die Prüfungen der **10. Klasse** abgelegt. Das Ergebnis: 92,15% haben bestanden. Herzliche Gratulation an alle Beteiligten!

4. Brief, 04.09.2020 (Zusammenfassung)

1. In Indien werden 75000 - 78000 neue Fälle pro Tag registriert. Erholungsrate 76%, Todesrate 1,7% der gesamten Erkrankten.
2. Der 4. Lockdown wird bis 30.09.2020 festgesetzt. Es werden Vorbereitungen für die 10. und 12. Klassen mit den entsprechenden Richtlinien getroffen.
3. Das Private ITI Selakui soll ab 21.09.2020 mit standardisierten Abläufen, die von der Regierung vorgegeben werden, wieder geöffnet werden.
4. Der Unterricht findet weiterhin online statt.
5. Anwesende Studentinnen/ SchülerInnen - insgesamt 320:
 - A. Klassen 10 - 12 ca. 55%; in Selakui und Suja 100%
 - B. Klassen 6 - 9 ca. 50%
 - C. Viele der nicht anwesenden SchülerInnen kommen aus sehr abgelegenen Regionen. Es wird eine finanzielle Hilfe von 600 Rupien/ Monat vom TCV für **jede Familie** (auch für jene ohne Sponsoren, insgesamt 2612 Kinder) beschlossen. Damit soll der Lebensunterhalt unterstützt werden, bis die Jugendlichen wieder zur Schule kommen können.



Abschließend muss noch erwähnt werden, dass Lehrlinge einerseits ihre theoretische Ausbildung online, aber andererseits kein Praktikum absolvieren konnten. Die Studenten warten auf ihr Aufnahmeverfahren. Die Pandemie hat menschliche und wirtschaftliche Verluste zur Folge und ihre Spu-

ren auch bei den Partnerorganisationen von SAVE TIBET hinterlassen. Ein herzliches Danke an alle Sponsoren, die ihre Patenschaften weiterhin aufrecht erhalten können! Es bleibt die Hoffnung, dass im kommenden Jahr eine gewisse Normalität zurückkehrt.
Claudia Guttenberger



2020 im Zeichen der Corona-Pandemie Altersheim in Ladakh, Klosterschule in Lo Manthang, TWA, Tibet Charity

OPH TCV Ladakh

Zu Beginn der Pandemie war die Region Ladakh gut abgegrenzt vom übrigen Staat, daher kam es zu relativ wenigen Infektionen. Seit einigen Wochen steigen die Infektionszahlen, es sind leider Tote zu beklagen. Derzeit sind keine Personen betroffen, die über SAVE TIBET unterstützt werden. (Stand: zu Redaktionsschluss)

1. Es leben 67 Personen im Alter zwischen 65 und 90 Jahren im OPH Ladakh, davon waren 20 infiziert (Stand 08/2020). Es wurden Quarantäne-Maßnahmen getroffen, trotzdem verstarben 2 Personen.
2. Die Infektionen stiegen auf 80 Personen inkl. Mitarbeiter in der Administration, vor allem medizinisches Personal, 6 Personen verstarben.
3. Ende September waren noch 11 Personen infiziert und am Weg der Besserung.

4. Ab 30.09.2020 erhält die zuständige Sekretärin Mrs. Tenzin Dehkey einen Computer, um von zu Hause aus weiterarbeiten zu können.
5. Die Angestellten des Altersheimes erhalten Unterstützung durch zusätzliche Mitarbeiter und freiwillige Helfer.
6. Das Headoffice beschließt 1.000.000,00 Rupien (ca. 11.500 Euro) für die Beschaffung von Schutzausrüstung, für die medizinische und sanitäre Versorgung, sowie für die Bereitstellung von Nahrungsmitteln für die Alten zur Verfügung zu stellen.
7. Vom Ladakh Management wird ein Spendenaufruf für das „Covid-19 Related Project“ eingerichtet.

TWA

1. Einige Mitarbeiter der Tibetan Women's



Association waren auf einer Reise im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, um Spender und Unterstützungsmöglichkeiten zu finden. Durch die Pandemie konnten sie nun etwa 6 Monate nicht zurück reisen. Dadurch war kein Kontakt möglich.

2. Seit Mitte September sind die Mitarbeiter wieder gesund in Indien angekommen und nach der vorgeschriebenen Quarantäne einsatzbereit.

Lo Manthang

1. Lo Manthang in Nepal war bis Ende September frei von Infektionen.
2. Derzeit steht noch nicht fest, ob die Kinder nach Kathmandu in die Winterschule reisen werden (Stand: Redaktionsschluss).

Tibet Charity

1. Bis 29.05.2020 waren 40 Personen in Himachal Pradesh infiziert. Ein Tibeter verstarb nach seiner Rückkehr aus New York, noch bevor er in das Krankenhaus kam.

2. Den Erwachsenen wird jede erdenkliche Hilfe angeboten.
3. Die Arbeit in der Tierklinik wurde nach einer kurzen Schließung wieder aufgenommen (Stand 29.05.2020).

Zusammenfassend muss festgehalten werden, dass die Pandemie ihre Spuren weltweit hinterlässt. Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Partnerorganisationen von SAVE TIBET setzen ihre gesamte Energie ein, um den bedürftigen Menschen beizustehen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Sponsoren, die ihre Patenschaften weiterhin aufrecht erhalten können und jenen, die durch ihre freien Spenden Unterstützung bieten! Es bleibt die Hoffnung, dass im kommenden Jahr eine gewisse Normalität zurückkehrt.

Wie Seine Heiligkeit, der XIV. Dalai Lama sagt:

„However, despite the tremendous challenges we face, living things, including humanity, show a remarkable ability to survive.“

„Trotz der enormen Herausforderungen, denen wir gegenüber stehen, zeigen Lebewesen, einschließlich der Menschheit, eine bemerkenswerte Überlebensfähigkeit.“

Benötigen Sie Hilfe bei der Übersetzung der englischen Nachrichten der Kinderdörfer oder Ihrer Patenkinder?

Bei Schwierigkeiten, Nachrichten von Patenschaftsorganisationen oder Briefe von Patenpersonen zu lesen, wenden Sie sich an uns! Rufen Sie uns im Büro während der Dienstzeiten unter 01 484 90 87 an, bzw. sprechen Sie Ihren Wunsch auf unser Tonband und wir werden Ihnen sehr gerne helfen.



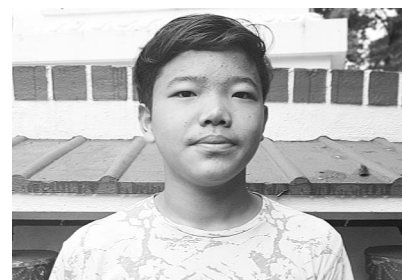
Nachfolgepatenschaften

Es hat sich durch die Pandemie und daraus resultierenden finanziellen Schwierigkeiten für manche Pateneltern die Notwendigkeit ergeben, die Patenschaft zurückzulegen. Bitte helfen Sie den folgenden Patenpersonen die Ausbildung weiter zu finanzieren:

1. **T. C., 11-jähriges Mädchen**, TCV Dharamsala; sie ist ein ruhiges, schüchternes Kind, zeichnet und malt gerne, naturwissenschaftliche Themen interessieren sie besonders. Patenschaft ab 01.01.2021;



2. **S. W., 15-jähriger Junge**, TCV Bylakuppe, 10. Klasse, hat einen Bruder in der 11. Klasse. Er verlor den Vater im Juni 2020. Er ist hilfsbereit, sein Lieblingsfach in der Schule ist Geschichte. Er liebt Fußball und Tiere. Dauer mindestens 2 Jahre.



3. **R. D., 18-jähriger Junge**, TCV Chauntra, 10. Klasse, Mutter verstorben, Vater heiratete wieder, 7 Kinder. Er lebt in einem Hostel mit anderen tibetischen Studenten. Er liebt die tibetische Sprache, Basketball und Fußball, singt und tanzt gerne zu tibetischer Musik, Leadsänger seines Hostels.



4. **L. D., 26-jährige Frau**, 12. Klasse, geboren in Tibet. 10 Geschwister, Halbweise. 2012 mit einer Gruppe Flüchtlingen aus Tibet geflohen, um eine Chance auf eine bessere Zukunft zu haben. Sie lernt sehr fleißig und möchte nach der 12. Klasse tibetische Medizin oder tibetische Sprache studieren, um bei der Tibetischen Exilregierung mit zu arbeiten.





5. **K. P., 20-jährige Frau**, TCV Bylakuppe, derzeit in der 11. Klasse mit Schwerpunkt Handel. Sie möchte später Krankenschwester werden. Patenschaft ab 01.01.2021.



6. **P. D., 20-jährige Frau**. Das Mädchen macht seit 2019 im TCV Bylakuppe/Südindien eine Ausbildung mit Spezialgebiet „Handel“.



Liebe Sponsor*innen und Freund*innen,
das Innenministerium der Exilregierung hat ab 30. September den Unlock 5 angekündigt, der wieder mehr Aktivitäten außerhalb der Sicherheitszonen erlaubt. Eine dieser Aktivitäten ist die schrittweise Wiedereröffnung der Schulen ab dem 15. Oktober mit Einverständnis der Eltern, sofern sie ihre Kinder in die Schulen schicken möchten. Aufgrund der oben genannten Ankündigung und der Wichtigkeit für die Schüler*innen der 10. und 12. Klasse bis zu ihren Prüfungen im März 2021 Unterricht zu halten, wurde eine Umfrage unter Eltern und Verwandten durchgeführt. Sie wurden gefragt, ob sie ihre Kinder wieder in die Schule schicken möchten oder nicht und 52,3 % der 10. Klasse und 53,6 % der 12. Klasse möchten die Kinder wieder in die Schule schicken und sind bereit, dies schriftlich zu bestätigen. Aus diesem Grund haben die Kinderdorf- und Schulleiter*innen sich gemeinsam mit dem Bildungsdirektor getroffen und beschlossen alle Schulen, außer Bylakuppe, wiederzueröffnen. Die Schüler*innen werden bis zum 26. Oktober auf dem Campus eintreffen und die ersten 14 Tage in den Quarantänebereichen bleiben, bevor sie wieder regulär am Unterricht teilnehmen. Während dieser Quarantänezeit wird der Onlineunterricht fortgesetzt und entspre-



chende Vorkehrungen wurden getroffen. Die Schulen werden alle ausgearbeiteten Vorschriften zum Normalbetrieb der Zentralregierung, des Staates, sowie unsere eigenen beachten. Wir sind optimistisch, dass Schüler*innen und Lehrer*innen auf diese Weise sicher sein werden.

Für die bei ihren Eltern oder Verwandten verbleibenden Schüler*innen wird der Onlineunterricht weiterhin wie seit April 2020 den Lehrplan abdecken. Durch Onlineunterricht erreichen wir derzeit 76,2 % der 10. und 86,3 % der 12. Klassen. Auf ähnliche Weise findet der Onlineunterricht in den 9. Klassen und darunter statt, allerdings hängt die Erreichbarkeit stark davon ab, wie abgelegen die Schüler*innen leben. Daher unterscheidet sich der Prozentsatz stark von Schule zu Schule.

Insgesamt ist Indien nach wie vor mit 7,55 Millionen Infizierten das am zweitschlimmsten betroffene Land der Welt. Davon sind etwa 10,22 % aktive Fälle, die Erholungsrate liegt bei 88,25% und die Todesrate bei 1,51 %. Wir sind sehr traurig, dass sechs der älteren Bewohner des Altenheims in Choglamsar der Krankheit zum Opfer gefallen sind. Die übrigen Älteren haben sich gut erholt und sind nun zurück in den Heimen. Auch die TCVs Chauntra und Suja haben einige milde Fälle gehabt. Nicht unter den Kindern, sondern unter den Verwandten einiger Mitarbeiter, die von außen kommen. Nach der Quarantäne haben sich alle wieder gut erholt und es gibt derzeit keine neuen Fälle in einer unserer Niederlassungen. Wir setzen unsere Gebete fort!

Wir nutzen diese Gelegenheit all unseren Sponsor*innen und Wohltätern für die anhaltende Unterstützung und Freundlichkeit zu danken.

Mit den besten Wünschen,

Thupten Dorjee, Generaldirektor der TCV Kinderdörfer

Brief vom 19. Oktober 2020

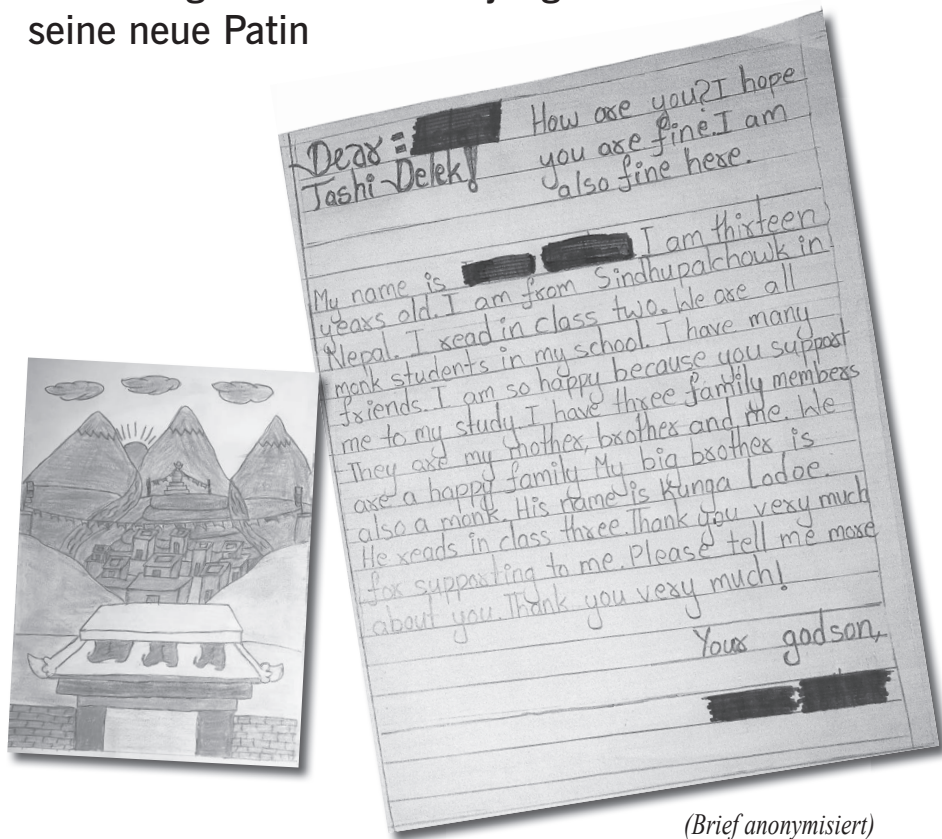
ICH SCHENKE ZUKUNFT DURCH BILDUNG meinem Patenkind in einem tibetischen Kinderdorf

Bildung ist der einzige Weg für eine nachhaltige Veränderung, damit junge Tibeter wirksam Verantwortung für ihre Zukunft, ihre Kultur und ihr einzigartiges Erbe übernehmen können.

Mit Ihrer Unterstützung durch eine Patenschaft können wir die Welt besser und gerechter machen.



Zeichnung und Brief eines jungen Mönches an seine neue Patin



(Brief anonymisiert)

Lernen Sie Tibetisch mit einem erfahrenem Native Speaker in Wien!

Angepasst an Ihre Bedürfnisse:

- Anfänger / Fortgeschrittene
- Konversation/ klassische Texte
- Individuell / in Gruppen
- Grammatik-Training
- Tibetische Kalligraphie

Für weitere Informationen zum Unterricht oder den Preisen kontaktieren Sie mich bitte unter: vajradrik@yahoo.com oder 0681 814 870 53

Khenpo K. Tamphel, Universität Wien



„Vestigia tradunt“ – Spuren weisen, Bilder noch mehr

Spuren von Feuerstellen verraten, dass hier Menschen waren. Man findet solche Reste oft in Höhlen, in denen der „Erdling“, „Adam“, irgendwann einmal Zuflucht suchte. Das Feuer spendete Licht und noch mehr: Das Licht brach sich in unterschiedenen Farben, in denen der Mensch sich selbst als von anderen Unterschiedener wahrnahm. Die farbigen Höhlenmalereien stellen ihn als Jäger dar, der mit dem Fell der Beute unter nachahmenden und vereinnahmenden Rufen das Tier überlistete. In Farben suchte er später heilige Zeichen, „Hieroglyphen“, zu setzen, die seine Überlegenheit auch anderen in räumlicher und zeitlicher Entfernung mitteilten. Noch viel später gab er in erwachendem Selbstbewusstsein die Farbenbilder preis und schrieb in Buchstaben Silben und Sätze schwarz auf weiß... Die Zeit der Schriftensammlungen und auch der Bücherverbrennungen war gekommen. Licht und Dunkel ist eine Grundunterscheidung; alle Regenbogenfarben sind darin enthalten – alle eins, auswechselbar? Der Mensch unterscheidet, er schafft verschiedene Farbstufen, beginnt perspektivisch auszumalen. Er ordnet Tonsuren zu Tonleitern, die Fugen werden können, sogar kontrapunktische Harmonien zu Freudentänzen wie Klagen. Desgleichen abgestimmte Rhythmen. Letztlich kann das Wort nun Mensch werden, ja, ein Lied. Und

früh bastelte er sich Instrumente, Flöten und Trommeln, zur Verstärkung der Begleitung, letztlich zur Aufführung.

Unterschied er sich also auch nach oben? Wollte er nicht frei Erstlingsopfer aus der geschenkten und aufgetragenen Welt darbringen, den ersten Wurf der Herde, von der Frucht des Feldes, auch kunstvollen Schmuck und handliches Gerät aus Erzen. Er lernte, Feuer mitzutragen, vermied es, Faules zu sich zu nehmen und Rohes zu verschlingen und begann Mahl zu halten, an dem Lebende und Verstorbene unter dem Vorsitz des Heiligen vereint wären (so Claude Lévi-Strauss). Die Unterscheidung begann das All zu durchziehen. In Ehrfurcht und Scheu wurde eine Grenze zwischen Fanum und Profanum empfunden, das Um und Auf menschlicher Würde: abgeschiedene Orte und Zeiten, heilige Böden nicht mit hartem Schuhwerk betreten. Nur barfuß und mit heiligem Gewand zu heiligen Zeiten samt heiligen Riten entstand ein Grenzverkehr, ein Austausch im Rahmen eines Bundes. Fanum ist nicht Fatum: Heiliges wird nicht zum Schicksal, das von oben her festgelegt ist. Vielmehr wird es durch die Sprache des Bittens und Dankens, des Lobens und Klagens, des Angebotes, der Weisung und des Zuspruchs vermittelt und zugewendet. Die Spuren des Heiligen zu suchen – das wurde in den Monaten des Lockdown



plötzlich als Aufgabe neu wahrgenommen und bewusst. Die Schließung von Kirchen und Moscheen zu beklagen oder eine Einschränkung der Religionsfreiheit darin sehen zu wollen, verkennt den Auftrag zur Spurensuche. Dass der Mensch als Bild Gottes geschaffen wurde, ist das Grundbekenntnis von Juden, Christen und Muslimen. Dieses unergründliche Geheimnis macht die menschliche Begegnung zur eigentlichen

Entdeckung des Heiligen. Wie nur kommen Menschen zu solchem Glauben, wie können sie ihn aufrechterhalten? Nicht in erster Linie abgesonderte Orte, heilige Zeiten, Kultgewänder oder überkommene Riten weisen den Weg zu dieser letzten Dimension, vielmehr ist und bleibt das menschliche Miteinander der ursprüngliche Erfahrungsort des Heiligen.

Petrus Bsteh

Quelle:

Religionen unterwegs

Die seit 1994 erscheinende Quartalschrift des Forums für Weltreligionen will am interreligiösen Dialog und an Religionen Interessierte mit Informationen begleiten.

Religionen unterwegs vermittelt umfassendes Grundwissen über verschiedene Religionen, setzt sich mit aktuellen Themen auseinander, zeigt Entwicklungen in den Religionen auf, berichtet von Veranstaltungen und Initiativen und stellt empfehlenswerte Literatur vor. Die Themen sind übersichtlich aufbereitet.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich entschließen, ein Jahresabonnement zu bestellen (4 Hefte um 25 € Österreich/ 35 € EU inkl. Porto).

forum@weltreligionen.at

www.weltreligionen.at

Ob zur Hochzeitsfeier, zum Geburtstagsfest oder einem Jubiläum - vervielfältigen Sie Ihre Freude zu diesen besonderen Anlässen und

BITTEN SIE IHRE GÄSTE UM SPENDEN
STATT GESCHENKEN
UND HELFEN SIE TIBET!



Auch mit der Bitte um eine Spende anstelle von Blumengebinden bei einem Abschied von einer lieben Person können Sie dieses Geld sinnvoll verwenden.

Mit Ihrer persönlichen Spendenaktion machen Sie auf die Not und Unterdrückung in Tibet aufmerksam und können so Projekte zum Erhalt der tibetischen Identität fördern oder Kindern ohne Paten eine Zukunft sichern. DANKE!



Der Nomade (Teil 2)

Fortsetzung der Geschichte aus der vorigen SAVE TIBET INFO

von Johanna Palocsay

Früh am nächsten Morgen steht Lhamo auf, um nach dem Wetter zu sehen.

„Na, sieht ja gut aus. Ob ich vielleicht herausfinden kann, was wirklich los ist?“, sagt er leise vor sich hin.

„Guten Morgen, Lhamo. Gut geschlafen?“

„Oh Migyur, guten Morgen. Hab dich gar nicht kommen hören.“

„Das Frühstück ist fertig!“, ruft Tenzin.

„Na dann wollen wir uns mal stärken für den Tag. Wer weiß, was wir heute so alles erleben?“, sagt Lhamo zu seinem Bruder und folgt ihm ins Zelt.

„Guten Morgen, Papa. Ich freue mich schon auf den Tag heute. Bin schon neugierig.“

Migyur legt seinem Sohn die Hand auf die Schulter und sagt:

„Tut mir leid, mein Junge. Aber wir müssen diese Tour auf einen anderen Tag verschieben. Es ist im Moment zu gefährlich.“

Traurig schaut Lobsang seinen Vater an und antwortet:

„Warum denn zu gefährlich? Das kann ich nicht verstehen. Ich habe mich schon so darauf gefreut.“

„Ich weiß. Aber wir werden das sobald wie möglich machen. Versprochen.“

„Ja, Papa, das machen wir!“

Lobsang ist traurig, dass er heute nicht mit Papa zum Pass hinüber gehen kann.

Tenzin tröstet ihn und sagt:

„Schau, in ein oder zwei Tagen vielleicht könnt ihr die Tour zum Pass machen.

Willst du mir dafür heute ein wenig bei der Arbeit helfen?“

„Oh ja, das mache ich.“

In der Zwischenzeit macht sich Lhamo bereit zu seinem Erkundungsritt.

„Sei vorsichtig und pass auf, dass dir nichts passiert.“

Migyur hat Angst um seinen Bruder. Er war schon immer ein Draufgänger und hat den Eltern oft schlaflose Nächte bereitet.

„Schon gut, mein kleiner Bruder. Ich kann schon auf mich aufpassen. Auf Wiedersehen!“, ruft Lhamo während er schon davonreitet.

„Auf Wiedersehen! Komm wieder gut zurück!“, rufen ihm alle noch nach.

Migyur hat heute genug Zeit, um die notwendigen Reparaturen am Zelt vorzunehmen. Viel zu lange hat er sich damit schon Zeit gelassen. Noch bevor der nächste Regen kommt, sollte es erledigt sein. Die Arbeit lenkt ihn jetzt ein wenig von seinen Gedanken ab.

Tenzin macht Butter aus der frischen Yakmilch und Lobsang hütet die Yaks.

Es ist friedlich und still.

„Ich glaube, wir sollten bald wieder weiterziehen. Die Tiere brauchen wieder frisches, saftiges Gras“, sagt Tenzin.



„Ja, ich weiß, aber zuerst müssen wir die Rückkehr von Lhamo abwarten. Wir wollen ja vorher noch zum Pass hinüber, wenn es möglich ist.“

Migyur hat gerade ein kleines Loch in der Zeltwand geflickt, als es auf einmal zu regnen beginnt.

„Na, das habe ich ja noch rechtzeitig geschafft“, murmelt er.

„Lobsang komm, bevor du ganz nass wirst!“ Im Zelt ist es jetzt gemütlich. Es gibt frischen Buttermilch und etwas zu essen.

„Sag, Lobsang, was willst du einmal machen, wenn du erwachsen bist?“

„Papa, was für eine Frage. Ich will auch Nomade sein, genau wie du!“

„Ich fürchte, das wird für deine Generation nicht mehr so leicht sein. Die chinesische Regierung wird uns alle dazu zwingen, in kleinen Siedlungen zu leben. Ohne unsere Herden. Und die Freiheit, wie hier in den unendlichen Graslandschaften, wird es dann auch nicht mehr geben.“, erklärt Migyur seinem Sohn.

„Aber ich werde Nomade. Ich will nichts anderes machen.“

„Ja, es war auch immer mein Wunsch. Nur wir leben heute nicht mehr in einem freien Land, wo wir selbst entscheiden können“, sagt Migyur.

Tenzin hört den beiden eine Zeit lang zu und sagt dann:

„Genauso stur wie sein Vater. Wo das noch hinführen wird?“

„Ich bin doch nicht stur. Wie kommst du nur

auf so eine Idee?“

„Ja, ja“, sagt sie und beginnt das Abendessen vorzubereiten.

Es hat aufgehört zu regnen. Lobsang und sein Vater gehen wieder hinaus. Viel Arbeit wartet noch auf Migyur. Doch seine Gedanken sind bei seinem Bruder.

An diesem Abend liegt er noch lange wach und denkt nach, bis ihm dann doch vor Müdigkeit die Augen zufallen.

Ein lautes Wiehern weckt Migyur am nächsten Morgen auf. Rasch springt er aus dem Bett und läuft hinaus vor das Zelt.

„Lhamo, guten Morgen. Ist alles gut gegangen?“

„Ja, nur musste ich ständig auf der Hut sein. Überall in der Nähe der Grenze waren viele Soldaten. Niemand konnte mir sagen, warum sie da so genau kontrollierten. Aber spät am Abend sind sie dann wieder abgerückt“, antwortet Lhamo.

„Das heißt, wir können es heute probieren hinüber zu gehen?“, antwortet Migyur und schaut seinen Bruder fragend an.

„Ich denke schon, aber sei vorsichtig. Ich würde Lobsang heute noch nicht mitnehmen, es ist noch etwas zu unsicher.“

„Ich glaube auch, dass es in dieser Situation besser ist, wenn er bei Tenzin bleibt.“

„Komm, lass uns hineingehen. Ich glaube die anderen sind auch schon wach“, sagt Migyur.

Als Lobsang die beiden kommen sieht, geht er ihnen freudig entgegen.

„Guten Morgen, Papa. Und, gehen wir heute



zum Pass hinüber?“

Migyur setzt sich nieder und blickt seinen Sohn ernst an. Dann antwortet er ihm:

„Ja, ich gehe heute hinüber zum Pass. Aber ich werde alleine gehen. Es ist im Moment zu gefährlich für dich.“

„Warum? Ich bin schon groß und stark.“

„Ich weiß. Nur, du bist grade mal zwölf Jahre alt. Ich will nicht riskieren, dass dir etwas zustößt. Kannst du das verstehen?“

„Aber dann ist es ja für dich auch gefährlich, wenn du hinüber gehst“, antwortet Lobsang. Migyur muss einsehen, dass der Bengel einfach recht hat. Auch er begibt sich in Gefahr. Vielleicht kann er Lhamo bitten, ihn zu begleiten, damit alle beruhigt sein können. Scheinbar kann sein Bruder Gedanken lesen und sagt:

„Wenn du willst, kann ich dich begleiten.“

„Danke, Lhamo. Ich nehme dein Angebot

an. Gehen wir gleich nach dem Frühstück?“

„Ja, einverstanden.“

Tenzin ist froh darüber, dass die beiden Männer alleine gehen. Trotzdem ist sie besorgt und hofft, dass alles gut geht. Nachdem alle ausgiebig gegessen haben, machen sich Migyur und Lhamo auf den Weg.

„Auf Wiedersehen. Bis bald!“

„Papa, bringst du mir etwas Schönes mit?“ „Ja, das mache ich. Und du pass gut auf Mama auf, während ich nicht da bin.“

„Okay. Dann bis bald.“

„Auf Wiedersehen. Passt gut auf euch auf und kommt gesund wieder“, sagt Tenzin und winkt den beiden.

Sie geht mit Lobsang wieder hinein und macht sauber im Zelt. Dann geht sie zu dem kleinen Altar - mit einem Bild seiner Heiligkeit - und betet um eine gesunde Rückkehr für Migyur und seinen Bruder. - Ende -



Öffnungszeiten

Di. - Fr. 11:30 - 15:00, 17:30 - 22:30

Sa. und So. 12:00 - 15:00, 17:00 - 22:30

Mo. Ruhetag

Währinger Gürtel 102, 1090 Wien

(neben der Volksoper / U6)

Tel. (01) 315 10 12 16

E-Mail office@tibet-restaurant.at

Von Tibetern – mit Tibetern – für Sie!

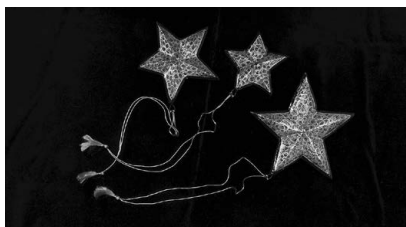
Eine geschmackvolle, natürliche Küche mit vor allem frischen Kräutern, die Ihr Wohlbefinden steigern.



NEU: Weihnachtseinkäufe per Postversand

Wir bieten Ihnen eine Auswahl unserer tibetischen Artikel auch zum Versand an. Bestellen Sie einfach über save@tibet, at oder über unseren Anrufbeantworter

01 484 90 87 zu den angegebenen Preisen zuzüglich Postversand. Bitte geben Sie die erforderliche Versandadresse bekannt. Gerne erfüllen wir prompt Ihre Wünsche!



Deko-Sterne

3er-Set mit div. Mustern
in den Farben lila/gold, blau/gold,
schwarz/gold, grün/gold EUR 18,-



Engerl - stehend

groß einzeln EUR 6,-
2er-Set klein EUR 6,-
3er-Set EUR 15,-

einzeln hängend

je nach Größe EUR 4,- bis 6,-



Engerl - hängend - horizontal

auf Wolken EUR 10,-
mit 2 Glöckchen EUR 15,-
3er-Set - 5er-Set EUR 10,-

vertikal

3er-Set mit 1 Glocke EUR 15,-



Yaks - Filz, Kunstfell

bepackt
je nach Größe EUR 12,- bis 38,-

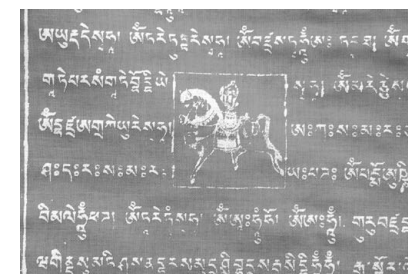


Puppen groß

weiblich und männlich EUR 50,-
klein - weiblich/männlich EUR 30,-

Püppchen / Mönche

EUR 10,-



Gebetsfahnen für innen aus Papier

im Set (5 Farben), 12 x 14 cm EUR 5,-
im Set (5 Farben), 9 x 11 cm EUR 4,-

Gebetsfahnen aus Stoff

im Set (5 Farben), 25 x 20 cm EUR 6,-



Socken handgestrickt EUR 7,-



Buddhas
Metall bzw. Bronze
je nach Größe EUR 43,- bis 190,-
Vajra (Ritualutensil)
je nach Größe EUR 9,- bis 12,-

Schmuck
Ringe sowie Armreifen

aus Altsilber mit Karneolen, Lapis, Türkisen
je nach Modell EUR 35,- bis 120,-



Das Projekt „Inner World“ ist ein Geschenk des Dalai Lama an die Welt

Er rezitiert Mantras und gibt kurze Lektionen, welche erstmalig in Musik eingebettet wurden.

verstehen und positive Veränderungen in der Welt hervorzubringen.

Das Album ist zu Ehren seines 85. Geburtstags am 6. Juli 2020 digital veröffentlicht worden und stellt eine großartige Widmung an die Jahrzehnte seiner Vision und Arbeit für den Weltfrieden und die Schulung des Herzens dar.

Sie können das Album bei uns bestellen, bitte geben Sie uns Ihre Versandadresse bekannt. Der Preis pro Set (2 CDs, Booklet) beträgt EUR 26,90 (zzgl. Versand) und wäre im Voraus auf unser Konto bei der ERSTE BANK

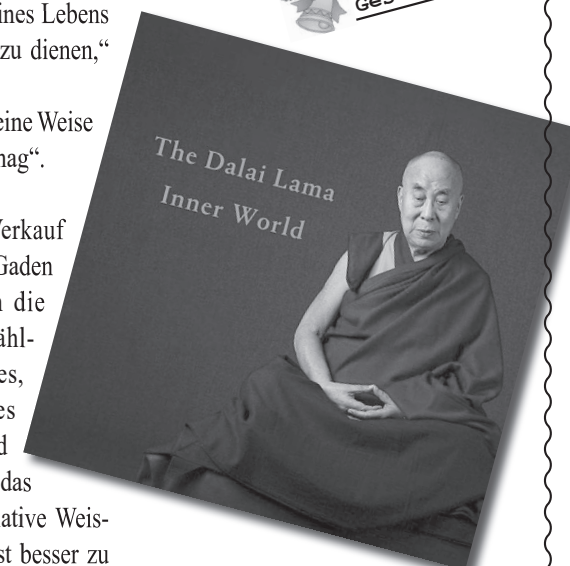
AT94 2011 1827 7903 4500,
SWIFT GIBAATWWXXX,
zu überweisen.

Der Dalai Lama antwortete als er gefragt wurde, warum er die Bitte, das Album aufzunehmen, angenommen habe:
„Der eigentliche Zweck meines Lebens ist es, so viel wie möglich zu dienen,“ und er fügte hinzu:
„Musik kann Menschen auf eine Weise helfen, wie ich es nicht vermag“.

Der Nettoerlös aus dem Verkauf dieses Albums geht an die Gaden Phodrang Foundation, an die vom Dalai Lama ausgewählten Programme für soziales, emotionales und ethisches Lernen (SEE Learning) und das Mind & Life Institute, das Wissenschaft und kontemplative Weisheit verbindet, um den Geist besser zu

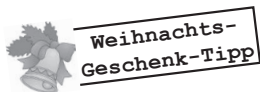


**Weihnachts-
Geschenk-Tipp**





Gegen Corona - für Tibet!



Schützen Sie sich und andere mit einem Mund-Nasenschutz gegen Corona und zeigen Sie damit auch gleich Ihr Engagement für Tibet!

Bestellen Sie bei uns für sich und Ihre Lieben Masken um **nur EUR 8,--** (zzgl. Versand) **pro Stück!**

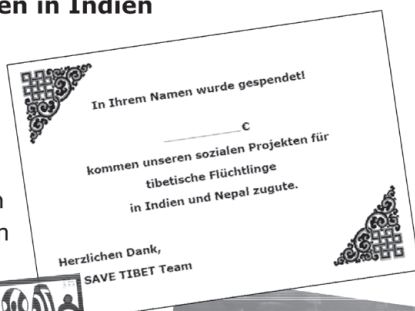


Sie suchen nach einem schönen Geschenk und wissen nicht so recht was?

Sie wollen tibetischen Flüchtlingen in Indien und Nepal helfen?

Beides können Sie bei uns vereinigen!

Mit dem Spendengutschein von SAVE TIBET können Sie Ihre Lieben wissen lassen, dass Sie in ihrem Namen gespendet haben.



Der SAVE TIBET-Kalender 2021 ist da!

Es ist soweit: der SAVE TIBET-Kalender 2021 ist bei uns erhältlich. Er beinhaltet ausdrucksstarke Fotos zum Thema „Sitten und Gebräuche in Tibet“.

Erhältlich im SAVE TIBET-Büro um EUR 12,-- /Stück.

Bei Abnahme von 5 Kalendern nur je EUR 11,-- .



Arzt - Mediziner

Dr. med. Volker Sehorst: 0699 - 816 716 70

Arzt für Allgemeinmedizin, Arbeits- und Präventivmedizin

Traditionelle Tibetische Medizin



Zielgruppen: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alte Menschen
Schwerpunkte: Gesundheitsvorsorge, Heilung von Krankheiten (chronische Erkrankungen), Lebensverlängerung, Kultivierung von Glück
Angebote: Tibetische Erstdiagnostik, Verhaltens- und Diättempfehlung, auf Kräutern basierende Medizin, Sanfte Tibetische Therapie, Kunye Massage (Ganzkörpermassage mit Fokus auf bestimmten Energiepunkten), Dugs-Pa Massage (Ganzkörperkräuterstempelwärmebehandlung), Moxabustion, Schröpfen

1090 Wien, Ferstelgasse 3/3

nach telefonischer Terminvereinbarung



Dalai Lama. Ein außergewöhnliches Leben

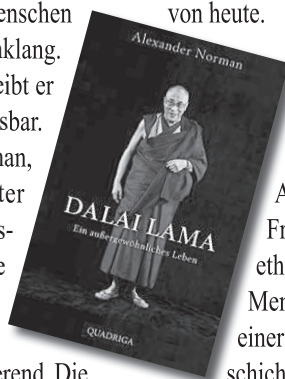
von Alexander Norman

Übersetzung: Regina Schneider, Illustration: Markus Weber

Quadrigo Verlag; Oktober 2020; 568 Seiten; ISBN-13: 978-3-86995-100-3; EUR 22,70

Die Botschaft des Dalai Lama von Frieden und Mitgefühl findet bei Menschen aller Glaubensrichtungen Anklang. Doch bei allem Weltruhm bleibt er als Persönlichkeit schwer fassbar. Jetzt liefert Alexander Norman, der langjährige Wegbegleiter und renommierte Oxford-Wissenschaftler für die Geschichte Tibets, die endgültige Biografie - einzigartig, vielschichtig und manchmal sogar schockierend. Die Lebensgeschichte eines der radikalsten, cha-

rismatischsten und beliebtesten Weltführers von heute.



Alexander Norman hat mit dem Dalai Lama an mehreren seiner meistverkauften Bücher gearbeitet, darunter seiner Autobiografie „Das Buch der Freiheit“ und seiner wichtigsten ethischen Schrift „Das Buch der Menschlichkeit“. Er ist der Autor einer von der Kritik gefeierten Geschichte der Dalai Lamas und Träger des Ordens des Weißen Lotus.



Bei uns im SAVE TIBET-Büro erhältlich:



Die Katze des Dalai Lama und die Kunst des Schnurrens

Roman von David Michie
Lotos Verlag; Oktober 2015;
5 Stk. à EUR 17,50

Die Katze des Dalai Lama und der Zauber des Augenblicks

Roman von David Michie
Lotos Verlag; Juni 2016;
4 Stk. à EUR 17,50



Montag, 14., Mittwoch, 16., Donnerstag, 17. und Freitag, 18. Dezember 2020, jeweils 13:00 - 20:00 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten im Büro und Shop von SAVE TIBET - Leider muss der alljährliche Weihnachtsmarkt coronabedingt ausfallen. Die verlängerten Öffnungszeiten im Advent sollen Ihnen die Möglichkeit bieten, dennoch das eine oder andere Geschenk für Ihre Lieben zu kaufen.

Lobenhauergasse 5, 1170 Wien; siehe auch Seite 7

April und Mai 2021

Tibetische Weisheit und Meditation für Anfänger und Fortgeschrittene

24. - 25. April 2021: Einführung in den Buddhismus

1. - 2. Mai 2021: Die neun Stufen der Meditation

7. - 8. Mai 2021: Der Weg zu Liebe und Mitgefühl

21. - 22. Mai 2021: Das tibetische Wissen vom Heilen

Info & Anmeldung: www.tibetcenter.at; siehe auch Seite 24



Design aus Österreich und aller Welt
Interieur, Accessoires, Papeterie und Schmuck

Garnisonsgasse 7, 1090 Wien
www.lorettacosima.at



Falls Sie an der Zusendung dieser Info nicht mehr interessiert sind, streichen Sie einfach Ihre Adresse durch und werfen Sie das Heft mit dem Vermerk "ZURÜCK" in den nächsten Briefkasten.

Wenn Sie Empfänger der SAVE TIBET INFO, aber noch kein Mitglied des Vereins oder Teilnehmer des Patenschaftsprogrammes sind, bitten wir Sie um eine Spende zur Deckung der Herstellungs- und Portokosten.

Wir ersuchen um Ihr Verständnis!

Bei Unzustellbarkeit bitte zurück an:

SAVE TIBET

Lobenhauergasse 5/1

1170 Wien

Bitte geben Sie uns Adressänderungen bekannt, da sonst bei Rücksendung der INFO (Vermerk "verzogen") Ihr Name aus unserer Kartei gelöscht wird!

SAVE TIBET INFO Nr. 98

Ausgabedatum: November 2020

P.b.b. "Österreichische Post AG/Sponsoring Post", Verlagspostamt 1170 Wien

Zulassungsnummer: GZ 02Z031914